



# THOMAS-INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

November 2014 | 20. Jahresbericht  
Oktober 2013 bis September 2014

Oktober 2013 bis September 2014  
Universität zu Köln  
September 2014  
Thomas-Institut

Jahresbericht  
Institut  
Oktober

# Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters

ISSN: 0169-8028 | [brill.com/stgm](http://brill.com/stgm)



BRILL

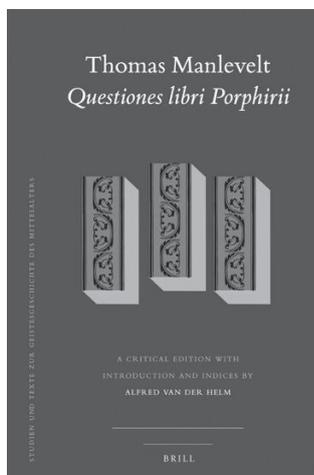


## 'Anonymus Aurelianensis III' in Aristotelis *Analytica priora*

*Critical edition, Introduction, Notes, and Indexes*

Edited by **Christina Thomsen Thörnqvist**,  
University of Gothenburg

- October 2014
- ISBN 978 90 04 18275 2
- Hardback (264 pp.)
- List price EUR 135.- / US\$ 175.-
- *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 115

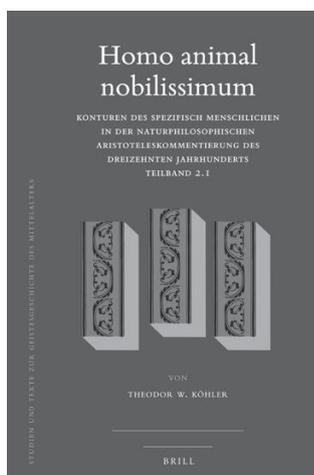


## Homo animal nobilissimum (2 vols)

*Konturen des spezifisch Menschlichen in der  
naturphilosophischen Aristoteleskommentierung  
des dreizehnten Jahrhunderts. Teilband 2*

**Theodor W. Köhler**, Salzburg University

- September 2014
- ISBN 978 90 04 27830 1
- Hardback (Approx. 1024 pp.)
- List price EUR 255.- / US\$ 330.-
- *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 114



## Thomas Manvelt - *Questiones libri Porphirii*

A Critical Edition with Introduction  
and Indices by **Alfred van der Helm**

- January 2014
- ISBN 978 90 04 25689 7
- Hardback (Approx. 480 pp.)
- List price EUR 168.- / US\$ 218.-
- *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters*, 113

# 20. Jahresbericht

Oktober 2013 bis Oktober 2014

Thomas-Institut  
der  
Universität zu Köln

November 2014

## Impressum

---

Redaktion: Petra Abendt, Thomas Jeschke, Kilian Thoben

Anschrift:

Thomas-Institut

Universitätsstr. 22

D-50923 Köln

Tel: +49 221/470-5633

Fax: +49 221/470-5011

[thomas-institut@uni-koeln.de](mailto:thomas-institut@uni-koeln.de)

[www.thomasinstitut.uni-koeln.de](http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de)

Druck: Zentrale Hausdruckerei der Universität zu Köln

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Geleitwort.....	4
Mitarbeiter.....	9
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte.....	11
Stipendiaten/Gäste.....	13
Graduiertenförderung.....	15
Forschung.....	17
Veranstaltungen.....	44
Vorträge von Mitarbeitern.....	49
Publikationen.....	53
Digitale Angebote.....	60
Freunde des Thomas-Instituts.....	62

## Geleitwort

---

Dieses Geleitwort wie auch der vorliegende zwanzigste Jahresbericht entsteht in einer intensiven Arbeitsphase inmitten des Wintersemesters und zum Ende des Kalenderjahres. Hinzukommen noch einige besondere Veranstaltungen: Gerade ist die Internationale Konferenz aus Anlass der Fertigstellung der *Edith Stein-Gesamtausgabe* zu Ende gegangen, die wir zusammen mit dem Edith Stein-Archiv des Kölner Karmel veranstaltet haben; in der nächsten Woche findet das zweite *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium*, dieses Mal in Toronto, statt; und am darauf folgenden Wochenende wird ein gleichfalls internationales Meister Eckhart-Forschungskolloquium stattfinden, das vom Meister Eckhart-Archiv organisiert wird. Doch das alles gehört bereits in die Berichtsperiode des einundzwanzigsten Jahresberichts. Jedoch zeigen diese Ereignisse die Dynamik unseres Instituts. Das gilt ganz besonders aber auch für den aktuellen Berichtszeitraum.

Ein besonderer Schwerpunkt eines Forschungsinstituts sind die Forschungsprojekte. Hier können wir auf zahlreiche Ergebnisse verweisen, die sich unter anderem in drei im Druck erschienenen Editionsbänden und in drei Forschungsbänden, dazu in zahllosen Studien und Aufsätzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter niederschlagen, nicht gerechnet die Arbeiten der zahlreichen Gastforscher und Stipendiatinnen und Stipendiaten, die wir im Berichtszeitraum im Thomas-Institut begrüßen und beheimaten durften. Hinzukommen ferner die kontinuierlichen Arbeiten an den Langzeitprojekten und an den digitalen Forschungsportalen, die inzwischen ein fester Bestandteil unserer Forschungsarbeit sind. Die enge Zusammenarbeit mit dem *Cologne Center for eHumanities* (CCeH), die sowohl von der räumlichen wie personellen Nähe profitiert, kommt diesem immer wichtiger werdenden Bereich der Forschung sehr zugute. So ist das CCeH über mich als seinen Sprecher auch Partner für Digitalisierung der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Dass die digitalen Projekte am Thomas-Institut einen hohen internationalen Standard haben, zeigte sich erst unlängst bei einem *Lectio* Round Table on ‚Digital Editions, Tools and Research Environments‘ in Leuven, bei dem ich mit zwei Mitarbeitern DARE vorstellen konnte. Für DARE ist im Übrigen erst jüngst ein neues Teilprojekt durch die DFG genehmigt worden.

Mit *Lectio*, dem *Laboratory for Critical Text Editing* an der Universität Leuven, sind exemplarisch die vielen internationalen Kooperationen angesprochen. Hierzu zählt auch das *De Wulf-Mansion Centrum des Hoger Instituut voor Wijsbegeerte* der Universität Leuven, wo ich in diesem Jahr die prominente Sint-Thomaslezing halten durfte. Diese Einladung hat mich besonders gefreut. Eine sehr intensive Zusammenarbeit besteht mit dem *Centro interdipartimentale per l'edizione di testi filosofici medievali e rinascimentali* sowie mit dem *Dipartimento di Studi Umanistici* und der Scuola Superiore ISUFI der Università del Salento in Lecce. Besonders genannt sei die enge Kooperation mit dem FIRB-Projekt „Der Einfluss der aristotelischen

Ethik auf den lateinischen Westen (1240-1290)“, das Fiorella Retucci leitet. Wir freuen uns sehr, dass dieses Projekt, das einer Nachwuchsforschergruppe entspricht, personell wie räumlich so eng mit dem Thomas-Institut verbunden ist. Und schließlich sei an dieser Stelle noch die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie der St. Kliment Ochridski-Universität in Sofia genannt, die vor 25 Jahren mit dem Fall der Mauer begann. Daran sei erinnert, wenn wir einige politische Entwicklungen in Europa betrachten, die sich niemand erklären oder wünschen kann, der an die Zeit vor einem viertel Jahrhundert zurückdenkt. Wir haben in diesem Jahr mit den Sofioter Freunden zwei weitere Jubiläen gefeiert: seit zwanzig Jahren besteht das „Archiv für mittelalterliche Philosophie und Kultur“ und die diesjährige EGSAMP-Summerschool in Elena, einer bezaubernden Kleinstadt im Balkengebirge, war zugleich das dreißigste Jubiläum der jährlichen Treffen der Sofioter Freunde in Elena, wo die inzwischen weltweit anerkannte bulgarische Forschergruppe im Bereich der philosophischen Mediävistik ihren Ausgang nahm.

Damit möchte ich auf die besondere Bedeutung der Graduiertenförderung am Thomas-Institut zu sprechen kommen. Alle Forschungsprojekte, die wir in den letzten Jahren neu beginnen konnten, werden getragen von jungen Forscherinnen und Forschern, die ihre Promotion entweder in Köln oder im Rahmen von Cotutela- bzw. Cotutelle-Abkommen in Verbindung mit anderen Universitäten: Lecce, Metz, Bari, Bologna und Mailand, gemacht haben. Anfangen hat die Zusammenarbeit mit der Università del Salento in Lecce und mit Loris Sturlese, der gegenwärtig auch der Präsident der *Société Internationale de la Philosophie Médiévale* (SIEPM) ist. Aus dieser Zusammenarbeit ist jetzt gemeinsam mit der Université Paris-Sorbonne ein Europäisches Promotionskolleg entstanden, in dem bereits vier Doktorandinnen und Doktoranden zu Themen der mittelalterlichen Philosophie in Ko-Betreuung arbeiten. Für diese Zusammenarbeit ist auch unsere aus der Exzellenzinitiative hervorgegangene Kölner Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät, die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne*, von großer Wichtigkeit. Wie viele Ideen in den Forschungsprojekten der Doktorandinnen und Doktoranden stecken, wird in dem Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts deutlich, das als regelmäßige Einrichtung im Wechsel mit dem Forschungskolloquium stattfindet.

Als wichtige Errungenschaft für das Institutsleben haben sich die neuen zusätzlichen Räume erwiesen, die wir im Hochparterre unseres Gebäudes in der Universitätsstr. 22 beziehen konnten. In einem Teil ist nun der gesamte Forschungsbereich zur arabischen und jüdischen Philosophie untergebracht, u.a. das DARE-Projekt sowie mit diesem und der Averroes Latinus-Arbeitsstelle assoziierte Projekte. Auch Junior-Professor David Wirmer hat dort ein angemessenes Arbeitszimmer. Im anderen Teil tut ein großer Seminarraum, den wir in den letzten Jahren sehr vermisst haben, gute Dienste. Des Weiteren gibt es ein Handschriftenzimmer, in dem alle Materialien und technischen Einrichtungen konzentriert sind. Auch die FIRB-Arbeitsgruppe und ein Teil unserer Durandus-Crew arbeiten dort. Darüber hinaus ist unsere Bibliothek umfassend neu geordnet und aufgestellt worden. Alle nicht mehr

subskribierten Zeitschriften und fast alle alten Auflagen diverser Lexika und Enzyklopädien sind nun zusammengefasst und zugänglich aufgestellt worden. Damit haben wir auf der dritten Etage wieder Platz für unsere laufenden Subskriptionen, die ebenfalls neu geordnet wurden. Die Systematikgruppen „arabische und jüdische Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte“, die Textausgaben arabischer und jüdischer Autoren sowie die dazugehörigen Sekundärquellen, Zeitschriften zur arabischen und hebräischen Philosophie, dazugehörige Enzyklopädien, Handbücher und Lexika sind nun in den Räumlichkeiten der Juniorprofessur für arabische und jüdische Philosophie untergebracht. Damit ist dort eine Forschungsstelle entstanden, deren Arbeit einen bedeutenden Teil der Forschung am Thomas-Institut darstellt. Ein besonderer Dank gebührt unserem Bibliothekar Wolfram Klatt, der diesen „Umbau“ unserer Bibliothek mit großer Umsicht betrieben hat.

Ein zehnjähriges Jubiläum konnte in diesem Jahr auch die *Albertus Magnus-Professur* feiern, die seit 2005 vom Thomas-Institut im Auftrag des Rektorats ausgerichtet wird. Die Vorlesungen und das Seminar des weithin bekannten Anthropologen und Verhaltensforschers Michael Tomasello waren sehr gut besucht, ebenso wie die Veranstaltungen unserer Vortragsreihe „Philosophie kontrovers“. Neben diesen Vortrags- und Veranstaltungsformaten, die gleichsam unser universitätsweites Forum externum bilden, haben wir mit den *Cologne Lectures for Ancient and Medieval Philosophy* gemeinsam mit unserem Kollegen und Freund Christoph Helmig, der die Professur für Antike Philosophie innehat, ein neues Vortragsformat etabliert, das die enge Verbindung von antiker und mittelalterlicher Philosophie zeigen soll. Dieser engen Zusammenarbeit entspringt auch die Initiative zu einem „Philosophischen Sprachlabor“, in dem wir Sprachkurse in Latein, Griechisch, Hebräisch und Arabisch anbieten für alle, die philosophische Texte in ihrer Originalsprache lesen wollen.

Unter allen Veranstaltungen war die 39. Kölner Mediaevistentagung zum Thema „Schüler und Meister“, die vom 8. bis 12. September stattfand, das herausragende Ereignis für das Thomas-Institut. Seit 1950, und zwar bereits einen Tag nach der offiziell bestätigten Gründung unseres Instituts, finden die Kölner Mediaevistentagungen statt und sind somit ein wichtiger Referenzpunkt für unser Institut wie auch für die internationale Mittelalterforschung. Das gilt ohne Zweifel für die 39. Kölner Mediaevistentagung, die mit 36 Vorträgen und fast 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus mehr als 20 Ländern einen großen Zuspruch gefunden hat. Derzeit wird der Tagungsband in unsere Reihe „Miscellanea Mediaevalia“ für den Druck vorbereitet. Zugleich laufen bereits die Vorbereitungen für die 40. Kölner Mediaevistentagung, die 2016, wiederum in der zweiten Septemberwoche, stattfinden wird. Dieses kleine Jubiläum wird uns Herausforderung und Anlass sein für ein Nachdenken über die Entwicklungen im Bereich der Mediävistik, sowohl in Bezug auf die Forschung wie hinsichtlich des Selbstverständnisses unseres Forschungsgebiets. Ich würde mich jedenfalls freuen, wenn ich viele Leser dieses Jahresberichtes in knapp zwei Jahren zur nächsten Mediaevistentagung in Köln begrüßen dürfte.

Inzwischen ist Thomas Jeschke nach einem Jahr in Leuven als Feodor Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung wieder an das Thomas-Institut zurückgekehrt. Tobias Davids und Diana Di Segni, die ihn vertreten haben, sind weiterhin bei uns tätig, Tobias zur Zeit auf einer PostDoc-Stelle des Philosophischen Seminars, Diana, die ihre als Köln-Lecceser Cotutela-Projekt entstandene Dissertation Ende des Wintersemesters 2013/14 verteidigt hat, auf einer PostDoc-Stelle des Thomas-Instituts. In diesem Zusammenhang gratuliere ich auch Evelina Miteva zur erfolgreichen Verteidigung ihrer als Cotutela-Projekt zwischen Bari und Köln entstandenen Promotion zur Anthropologie Alberts des Großen. Evelina wird demnächst eine PostDoc-Stelle aus Mitteln der Universität zu Köln antreten. Ein weiterer Glückwunsch an dieser Stelle gilt unserem verehrten Director emeritus Jan Aertsen, dessen großes Buch „Medieval Philosophy as Transcendental Thought from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez“ den *Journal of the History of Philosophy Book Prize 2013* „for the best book in the history of philosophy published in 2012“ erhalten hat. Herzliche Glückwünsche, lieber Jan! Ein letzter Glückwunsch gilt schließlich unserem Freund Kent Emery, Jr., der im Juli mit einer grandiosen Konferenz am Medieval Institute der University of Notre Dame seinen 70sten Geburtstag feierte.

Ich komme zum Ende und hoffe, dass auch dieses Geleitwort, das vor die Fakten des Jahresberichtes einen Überblick über wichtige Ereignisse stellt, wiederum etwas von der Atmosphäre vermitteln konnte, in der wir bei aller Mühe und Anstrengung zugleich das Privileg genießen dürfen, unserer Neugierde bei unserer Forschungsarbeit freien Lauf zu lassen. Einen stets aktuellen Überblick über die Forschungsarbeit und über unsere Veranstaltungen vermittelt zudem unsere Homepage, die inzwischen auch als Datenplattform für zahlreiche Forschungsprojekte fungiert. Für die professionelle Betreuung und Pflege unserer Homepage gebührt dem TI-webteam Dank und Anerkennung.

Am Ende des Geleitwortes möchte ich allen Thomanerinnen und Thomanern – gleich welche Aufgabe sie oder er im Institut ausfüllt – von Herzen danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch und gerade wenn es einmal arbeitstechnisch eng wurde. Was uns und die vielen Gäste verbindet und beflügelt, ist die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich – ich wiederhole mich hier immer wieder gerne – durch eine große intellektuelle Offenheit und eine ebenso große gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet, durch wechselseitiges Vertrauen und durch einen großen Arbeitseinsatz des gesamten „TI-Teams“. Dies ist nicht zuletzt für den Direktor eines solchen Instituts ein großes Privileg.

Schließlich gilt mein Dank allen, die uns in diesem Berichtsjahr besonders unterstützt, die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue bewahrten und gelegentlich einmal bei uns vorbeischauten! Zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden wir rechtzeitig einladen. Es lohnt sich aber auch, die tagesaktuellen Informationen auf

unserer Homepage aufzurufen. Vielleicht finden Sie dort ja einen Grund, bei uns vorbeizukommen – es würde mich, es würde uns alle überaus freuen!

Mit den besten Wünschen

A handwritten signature in blue ink, reading "Anders Free". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'A' and 'F'.

Köln, im November 2014

## Mitarbeiter

---

### Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer  
+49 221 / 470-2309

### Juniorprofessor

Jun.-Prof. Dr. David Wirmer  
+49 221 / 470-2391

### Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Petra Abendt  
+49 221 / 470-5633

Dipl.-Betriebsw. (FH) Janine Stamm  
+49 221 / 470-2391

### Bibliothekar

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt  
+49 221 / 470-2824

### Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Jan A. Aertsen (Dir. em.), Jochen Baumbach M.A., Andreas Berger M.A. (seit 01.11.2013), Dr. Tobias Davids (bis 31.08.2014), Dr. Diana Di Segni, Dr. Guy Guldentops, Dr. Thomas Jeschke (bis 31.08.2014 beurlaubt), Dr. Maxime Mauriège, Dr. Gudrun Vuillemin-Diem (i. R.), Prof. Dr. Albert Zimmermann (Dir. em.)

### Wissenschaftliche Mitarbeiter in Projekten

Mattias Gärtner, Dr. Roland Hissette, Oded Horezky M.A., Thomas Meyer (bis 12.10.2014), Dr. Massimo Perrone, Dr. Fiorella Retucci, Dr. Carsten Schliwski, Dr. Horst Schmieja (bis 31.01.2014), Dr. Hans Gerhard Senger, Dr. Raphaela Veit, Florian Willems M.A. (bis 31.01.2014)

---

## **Wissenschaftliche Hilfskräfte**

Alessandro Fino B.A., Dr. Evelina Miteva (Elternzeit bis 31.08.2014), Kilian Thoben M.A. (seit 13.10.2014)

---

## **Wissenschaftliche Hilfskräfte in Projekten**

Stephan Regh, Lars Reuke B.A., Thomas Meyer (seit 13.10.2014)

---

## **Studentische Hilfskräfte**

Thomas Barton, Florian Bohde, Cornelius Cardinal von Widdern (seit 01.12.2013), Timo Coutura, Franziska Ebel (bis 31.12.2013), Eric Eggert, Sissi Grasser (seit 01.07.2014), Alexander Raabe, Kirsten Stadler, Kilian Thoben (bis 12.10.2014)

---

## **Studentische Hilfskräfte in Projekten**

Christoph Burdich, Daniel Erlemeier, Eymen Khamassi, Lee Jessica Klein, Alexander Raabe, Aziza Harhour

## **Arbeitsstellen und Langzeitprojekte**

---

**Averroes Latinus (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)**

Im Rahmen des internationalen Projekts der Herausgabe der *Opera omnia* des Averroes in den drei Sprachtraditionen – Arabisch, Hebräisch und Latein – durch die Union Académique Internationale ist das Thomas-Institut seit 1978 die Akademie-Arbeitsstelle für die kritische Edition der lateinisch überlieferten Werke des Averroes: den *Averroes Latinus*. Dieses Teilprojekt wird getragen von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Direktor des *Averroes Latinus*: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Roland Hissette, Dr. Horst Schmieja, Dr. Carsten Schliwski

**Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Arbeitsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)**

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der Officina Cusana die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittelalter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung wird fortgeführt und stets aktualisiert.

Mitarbeiter: Dr. Hans Gerhard Senger

**Meister-Eckhart-Archiv**

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus

dem Nachlass Joseph Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der Lateinischen Werke Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit im Rahmen eines vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes zur „Langfristigen Aufbereitung, Zugänglichkeit und Archivierung universitärer Sammlungen“ (LAZARUS) an der Universität zu Köln durch eine Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Erstellung einer entsprechenden Website umfassend erschlossen. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, um einerseits Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anzuregen.

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Maxime Mauriège

Studentische Mitarbeiterin: Kirsten Stadler

### **Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)**

Das Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.) will die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes – des womöglich einflussreichsten mittelalterlichen arabischen Philosophen, dessen Werk in besonderer Weise die islamischen, jüdischen und christlichen philosophischen Traditionen verbindet – zusammenführen und digital zugänglich machen. Dies geschieht vor allem in fünf Schwerpunkten: 1. soll das gesamte relevante Material – Handschriften, Drucke, Editionen, Forschungsliteratur – gesammelt und in strukturierter Form zur Verfügung gestellt werden, um es für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen; 2. soll auf diese Weise der weiterhin nur dezentral zu leistenden Edition der Schriften des Averroes eine verlässliche semantische Grundlage gegeben werden, um die Arbeiten vermittels einer verteilten Forschungsumgebung zu vernetzen und zu unterstützen; 3. soll durch diese Forschungsumgebung der unmittelbare Austausch zwischen den weltweit verstreuten Forschungs- und Editionsprojekten gefördert werden; 4. soll das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte mit Mitteln der Informationsverarbeitung zugänglich gemacht und strukturiert und darüber hinaus 5. für den universitären Unterricht zur Verfügung gestellt werden.

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Wissenschaftliche Koordination: Jun.-Prof. Dr. David Wirmer

Mitarbeiter: Jochen Baumbach M.A., Andreas Berger M.A., Dr. Carsten Schliwski,

Dr. Raphaela Veit (Content Lead), Florian Willems M.A. (Technical Lead)  
Studentische Mitarbeiter: Christoph Bensch, Oliver Bensch, Timo Coutura, Aziza Harhour, Alexander Raabe, Lars Reuke, Ashley Sebag, Jasmin Skowronek, Christina Zimmermann

Externer Mitarbeiter: Mattias Gärtner

<http://dare.uni-koeln.de/>

### **Durandus-Edition**

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert werden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung (A- und B-Version). Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Joseph Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

Projektleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Guy Guldentops, Dr. Thomas Jeschke, Thomas Meyer, Dr. Gianfranco Pellegrino, Dr. Massimo Perrone, Dr. Fiorella Retucci, Federica Tommaddi

Studentische Mitarbeiter: Christoph Burdich, Daniel Erlemeier

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>

### **Mitarbeiter im Rahmen weiterer Projekte**

Dr. Silvia Donati, Dr. Franz Fischer, Dr. Sabine Folger-Fonfara, Dr. Marialucrezia Leone, Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio

### **Stipendiaten/Gäste**

---

- Xiaotian Paul Chen (VR China). Forschungsaufenthalt seit August 2012 (KAAD-Stipendium), Projekt: Emotionstheorien bei Augustinus.
- Elisa Dal Chiele (Italien). Forschungsaufenthalt seit Oktober 2010 (Forschungsschule a.r.t.e.s.), Projekt: Providentia bei Augustinus.
- Yuehkuang Lin (Taiwan, R.O.C.). Forschungsaufenthalt seit September 2009 (Staatliches Stipendium der VR China), Projekt: Selbsterkenntnis und Verstandeslicht bei Thomas von Aquin.

- Pavel Blažek (Tschechien). Forschungsaufenthalt seit September 2013 (Alexander von Humboldt-Stipendium, Heinrich Hertz-Stiftung), Projekt: Ehelehre in den Sentenzenkommentaren des Bartholomäus von Brügge und des Durandus von Saint-Pourçain.
- Brian Long (USA). Forschungsaufenthalt von Oktober 2013 bis Juli 2014 (DAAD-Stipendium), Projekt: Medical Translations and their Reception.
- Annamaria Galeone (Italien). Forschungsaufenthalt seit März 2014 (MIUR-Stipendium), Projekt: Maimonides.
- Antonio Punzi (Italien). Forschungsaufenthalt von März bis Mai 2014 (MIUR-Stipendium), Projekt: Durandus.
- Federica Ventola (Italien), Forschungsaufenthalt von März bis September 2014 (MIUR-Stipendium), Projekt: Durandus.
- Vitor F. de Romariz Bragança (Brasilien), Forschungsaufenthalt seit April 2014 (DAAD-Stipendium), Projekt: Scotus, Individuation.
- Alessandro Palazzo (Italien), Forschungsaufenthalt seit April 2014 (Alexander von Humboldt-Stipendium), Projekt: Determinism vs. Contingency in Albert the Great's Thought.
- Rafael K. Gessinger (Brasilien), Forschungsaufenthalt seit März 2014 (Doktorat), Projekt: Göttliche Vorsehung und eingegossene Tugend bei Thomas von Aquin.
- Kyunghun Im (Korea), Forschungsaufenthalt seit Oktober 2012, Projekt: Praktische Vernunft bei Aristoteles und Thomas von Aquin.
- Maria J. Jamarillo Gomez (Spanien), Forschungsaufenthalt seit November 2013 (Konrad-Adenauer-Stiftung), Projekt: Species intelligibilis bei Duns Scotus.
- Andreas Lerch, Forschungsaufenthalt von September 2011 bis Oktober 2014 (Forschungsschule a.r.t.e.s.), Projekt: Astrologie im 16. Jahrhundert.
- Andrey Ivanov (Brasilien), Forschungsaufenthalt seit Mai 2014 (FAPESP), Projekt: Thomas von Aquin, Ars und der Niedergang der anagogischen Dimension in den Künsten.
- Georgi Kapriev (Sofia), Forschungsaufenthalt von August bis Oktober 2014 (KAAD-Stipendium), Projekt: Lateinische Rivalen in Konstantinopel: Anselm von Havelberg und Hugo Eteriano.

- Istvan Lanczky (Ungarn), Forschungsaufenthalt von Oktober bis Dezember 2014 (DAAD-Stipendium), Projekt: Avicenna on Individuation.
- Chen Qing (China), Forschungsaufenthalt seit Oktober 2014 (State Scholarship of China), Projekt: Thomas von Aquin und Mencius.

## **Graduiertenförderung**

---

Die Graduiertenförderung ist eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts. Sie geschieht zum einen durch die besonderen Arbeitsmöglichkeiten im Institut selbst, zum anderen gibt es eine Reihe besonderer Angebote insbesondere für Promovierende.

### **Doktorandenkolloquium am Thomas-Institut**

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (Magister, BA, MA, Staatsexamen) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung. Es findet während des Semesters abwechselnd mit dem Forschungskolloquium statt.

### **Cologne Toronto Graduate Student Colloquium**

Das Cologne Toronto Graduate Student Colloquium findet in Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities und mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK) statt. Es findet einmal jährlich statt und bietet Doktorandinnen und Doktoranden aller mediävistischer Disziplinen die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte in einem gemeinsamen Kolloquium vorzustellen; den Kommentar übernimmt jeweils ein Professor der anderen Universität.

Das Cologne Toronto Graduate Student Colloquium wird koordiniert von Martin Pickavé (Toronto) und Andreas Speer (Köln).

### **European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)**

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die inzwischen 20 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und jüngst aus Makedonien zählt. Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen,

(2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt. Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

<http://www.egsamp.uni-koeln.de/wp/>

### **Europäisches Promotionskolleg (Lecce – Paris – Köln)**

Das Thomas-Institut ist ferner beteiligt an einem *Dottorato Europeo / Doctorat Européen / Europäisches Promotionskolleg*: „Filosofia: Forme e storia dei saperi filosofici / Philosophie: Formes et histoire des savoirs philosophiques / Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen des Dipartimento di Studi Umanistici und der Scuola Superiore ISUFI der Università del Salento in Lecce und der Ecole Doctorale 5 (Concepts et languages) der Université de Paris-Sorbonne.

<https://www.studiumanistici.unisalento.it/70>

### **Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne**

Die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* ist die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und als integrierte Graduiertenschule seit 2012 zuständig für sämtliche Promotionen an der Philosophischen Fakultät. Mit dem sogenannten *Integrated Track* verfügt die Graduiertenschule zudem über ein eigenes strukturiertes Promotionsprogramm, das unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Schnittfeld der Exzellenzfelder der Philosophischen Fakultät den Abschluss der Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglichen soll und auch ein Stipendienprogramm umfasst. Ergänzt wird das Promotionsprogramm durch ein Research Lab mit zwei Forschergruppen für die PostDoc-Phase und einen Research Master. Die Arbeit der drei Teilbereiche der Graduiertenschule ist eng miteinander verzahnt und bietet die bestmöglichen Bedingungen für eine höchsten internationalen Ansprüchen genügende Promotion. Eine besondere Förderung erfahren Promovierende auch im Rahmen des vom DAAD geförderten Programms „a.r.t.e.s. international – for all“.

Sprecher/Direktor der a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne ist Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer.

<http://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

# Forschung

---

## Forschungsfelder

---

Die Wissensdiskurse des „Mittelalters“ haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

### Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen und das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich in das griechisch-antike Erbe teilen – den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus ist sowohl das Moment, das – eher als der inadäquate Epochenbegriff des „Mittelalters“ – die vier sich so entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich verbindet, als auch das Triebmittel, welches ihre Austauschbeziehungen anregt und steuert. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht teils durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als Scharnieren der Rezeption und Transformation.

### Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den

intellekttheoretischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich mitunter miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei etwa auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik etc.). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Im Gefolge der Versuche, den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen, fällt dabei der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

### **Vom Text zum Hypertext**

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschließungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext) den Folgen der Erfindung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer Darstellungslösungen.

---

## Digitale Plattformen & Digitale Editionen

### Digital Averroes Research Environment (DARE)

Seit Februar 2010 (zweite Bewilligungsphase seit Februar 2012) befasst sich das Thomas-Institut in einem von der DFG geförderten Projekt im Bereich Literaturverorgungs- und Informationssysteme (LIS) mit dem Aufbau einer digitalen Forschungsumgebung zum Werk des Averroes. Diese soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen.

Nach dem Auslaufen der direkten Förderung durch die DFG Anfang 2014 wurde die DARE-Infrastruktur kontinuierlich gewartet und ausgebaut. Projektpräsentationen erfolgten auf dem DFG-Workshop „Vernetzung – Nachnutzung – Austausch“ am 16./17. Dezember 2013 sowie auf dem LECTIO Round Table zum Thema „Digital Editions, Tools and Research Environments“ am 10. November 2014 in Leuven. Zum Jahresende 2014 ist die Umstellung des Projekts auf einen neuen Datenserver geplant, sodass die 80.000 Bilddateien, die mehrsprachigen Volltexte und die umfangreiche Bibliographie langfristig und schnell erreichbar bleiben und in Zukunft umfassend ergänzt werden können. Organisatorisch und personell bleibt das Projekt ins Thomas-Institut eingebunden und wird in Zukunft von Tochterprojekten inhaltlich ergänzt, deren Arbeiten im Rahmen und nach den Erkenntnissen und Erfahrungen der DARE-workflows durchgeführt und deren Ergebnisse auf der DARE-Homepage präsentiert werden.

<http://dare.uni-koeln.de>

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Andreas Berger. Studentische Mitarbeiter: Timo Coutura, Alexander Raabe, Lars Reuke, Kilian Thoben. Externer Mitarbeiter: Mattias Gärtner. – Ehemalige Mitarbeiter (bis März 2014): Jochen Baumbach, Robert Kummer (Wissenschaftliche Mitarbeiter), Raphaela Veit (Content Lead, bis April 2014), Florian Willems (Technical Lead); Christoph Bensch, Oliver Bensch, Florian Bohde, Aziza Harhour, Ashley Sebag (studentische Mitarbeiter). Förderung: DFG. Unterstützung: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste.

## **DARE-Tochterprojekte:**

### **Morgenländische Averroes-Handschriften in britischen Bibliotheken. Digitalisierung und Erfassung im Rahmen einer virtuellen Forschungsplattform**

Im Rahmen dieses seit Juli 2013 laufenden und auf zwei Jahre angelegten Projekts, das von der Fritz Thyssen-Stiftung gefördert wird, sollen die von DARE erstellten Digitalisierungen und Beschreibungen arabischer, hebräischer und lateinischer Handschriften der Werke des Averroes um die in britischen Bibliotheken vorhandenen morgenländischen – also arabischen und hebräischen – Manuskripte ergänzt werden. Zu diesem Zweck sollen in Kooperation mit Material besitzenden Bibliotheken in Großbritannien sämtliche verfügbaren Handschriften digitalisiert und mit Meta- und Strukturdaten versehen werden; zur gleichzeitigen Tiefenerschließung werden fünf in den Manuskripten prominent vertretene Werke (drei davon in beiden Sprachtraditionen) als digitale Volltexte aufbereitet. Die Ergebnisse werden seit September 2013 laufend in die DARE-Infrastruktur eingebettet und auf der DARE-Homepage (<http://dare.uni-koeln.de>) publiziert.

2014 wurde die Beschaffung von Handschriftendigitalisaten weitgehend abgeschlossen; digitale Beschreibungen der im Projekt behandelten Manuskripte sind fertig gestellt und sollen zum Jahresende online verfügbar sein, ebenso der arabische Volltext zum De caelo-Kommentar. Mit den Arbeiten an den hebräischen Volltexten sowie am Avicenna-Kommentar und am Tahāfut al-tahāfut wurde begonnen; zu diesem Zweck wurde der Mitarbeiterstamm des Projekts vergrößert.

Folgende Texte werden im Projekt bearbeitet:

- 1) der Mittlere Kommentar zu den Ersten Analytiken (Talḥīṣ kitāb al-qiyās),
- 2) der Mittlere Kommentar zu den Zweiten Analytiken (Talḥīṣ kitāb al-burhān),
- 3) der Mittlere Kommentar zu De caelo (Talḥīṣ kitāb al-samā' wa-l-'ālam).

Diese drei Texte liegen jeweils im arabischen Original und in hebräischer Übersetzung vor, sodass insgesamt sechs Texte bearbeitet werden müssen.

Weiterhin:

- 4) Averroes' Kommentar zu Avicennas medizinischem Lehrgedicht Urġūza fī l-ṭibb, (Šarḥ al-urġūza bzw. Šarḥ manzūmat Ibn Sīnā),
- 5) die Inkohärenz der Inkohärenz (Tahāfut al-tahāfut).

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Oded Horezky, Carsten Schliwski, Raphaela Veit. Studentische Mitarbeiter: Aziza Harhour (bis Dezember 2014). Förderung: Fritz Thyssen-Stiftung.

## **Morgenländische Averroes-Handschriften in Deutschland und Israel. Digitale Erfassung im Rahmen einer virtuellen Forschungsumgebung**

Dieses 2014 von der DFG bewilligte Projekt steht unter der technischen und arbeitslogischen Administration von DARE und soll das Mutterprojekt inhaltlich erweitern. Die in dem auf zwei Jahre angelegten Unternehmen erzielten Ergebnisse werden auf der DARE-Homepage (<http://dare.uni-koeln.de>) publiziert. Ziel des Projekts ist die Aufnahme sämtlicher in deutschen und israelischen Bibliotheken lagernden Handschriften mit Texten des Averroes in arabischer und hebräischer Sprache; für diese ca. 70 Manuskripte sollen Digitalisate, Strukturdaten und Beschreibungen nach DARE-Schema erstellt und veröffentlicht werden. Zur Tiefenerschließung werden zwei in den Handschriften prominent vertretene Werke als digitale Volltexte in beiden Sprachtraditionen aufbereitet.

Nach der Bewilligung Ende 2014 haben im laufenden Jahr die Personalausreibungen begonnen; das Projekt soll Anfang 2015 starten.

Folgende Texte sollen bearbeitet werden: das Compendium des Organons, Das Notwendige in der Kunst der Logik (al-Ḍarūrī fī ṣināʿat almanṭiq), der Große Kommentar zu den Zweiten Analytiken (Šarḥ kitāb al-burhān).

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: N.N. Studentische Mitarbeiter: N.N. Förderung: DFG.

## **Schedula-Portal**

### **Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst? – Relecture der „Schedula diversarum artium“ und Erschließung ihrer handschriftlichen Überlieferung in Form einer kritisch-digitalen Edition**

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel „Schedula diversarum artium“ (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym Theophilus Presbyter, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das Schedula-Portal (<http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>) als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Begleitet wurde der Aufbau des Schedula-Portals von umfassenden Forschungsarbeiten zur Schrift selbst, ihrer Überlieferung und Wirkungsgeschichte, zur Autorschaft und zu wichtigen Themen der angewandten Kunstwissenschaft. Die Ergebnisse dieser Forschung im Verbund mit einem internationalen Kreis von Experten wurden 2014 unter dem Titel „Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘“ als Band 37 der *Miscellanea Mediaevalia* veröffentlicht. Damit konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Das Schemula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen. Die offene Form einer nachhaltig konzipierten, digitalen Editionsplattform erlaubt dabei sowohl eine dauerhafte Dokumentation bestehenden Materials und existierender Forschungsergebnisse als auch eine regelmäßige Aktualisierung mit neuen Daten und Erkenntnissen auf den Ebenen von Präsentation und Inhalt. Eine entsprechende Betreuung des Portals wird vom Thomas-Institut gewährleistet, die Materialsammlung des Schemula-Portals steht der Forschungsgemeinschaft auch als Ausgangsbasis für zukünftige Projekte vollumfänglich zur Verfügung.

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Andreas Berger, Ilya Dines, Matthias Gärtner, Kilian Thoben. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung.

<http://schemula.uni-koeln.de/index.shtml>

### **Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe**

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt. Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich. (Franz Fischer)

<http://guillelmus.uni-koeln.de>

### **Cologne Center for eHumanities (CCeH)**

Die gegenwärtigen Entwicklungen an der Philosophischen Fakultät konvergieren in hohem Maße mit einer Forschungsrichtung, die international schon lange als „Digital Humanities“ etabliert ist und gerade jetzt durch das Aufkommen des „eScience“-Paradigmas als „eHumanities“ auch in Deutschland wachsende Bedeu-

tung gewinnt. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Als vertraglicher Kooperationspartner der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (NRW-AWK) betreut das CCeH darüber hinaus landesweit von der Akademie getragene Forschungs- und Editionsprojekte. Zudem betreut das CCeH das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften (Data Center for the Humanities – DCH).

Sprecher des CCeH: Andreas Speer. CCeH-Management: Franz Fischer.

<http://www.cceh.uni-koeln.de/>

<http://dch.phil-fak.uni-koeln.de/>

---

## Autorenzentrierte Forschung

### 1. AVERROES (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der Edition des *Averroes Latinus* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

#### **Historisch-kritische Edition der arabisch-lateinischen Übersetzungen einiger Aristoteles-Kommentare des Averroes**

Projekte der *Averroes Latinus* Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am Thomas-Institut.

#### **(a) Mittlerer Kommentar zur *Isagoge***

Dieser Kommentar ist der erste Teil des Mittleren Kommentars des Averroes über die *Logica uetus*, deren mittelalterliche arabisch-lateinische Übersetzung Wilhelm de Luna zugeschrieben wird. Veröffentlicht wurden schon die Teile II (Kommentar

zu den *Categoriae*: im Jahre 2010) und III (Kommentar zum *Peri Hermeneias*: im Jahre 1996).

Angekündigt im letzten Bericht war ein neues Buch, dessen Inhaltsverzeichnis schon fest stand. Im Berichtszeitraum wurde eine vollständige Revision und Koordinierung des ganzen Buches unternommen. Diese umfasste 1. die Charakteristiken der lateinischen Übersetzung und Editionsprinzipien, 2. den *Status quaestionis* zur Frage nach dem Verfasser, dem Ort und der Datierung der Übersetzung, 3. die Revision und den Abschluss der Erklärungsnoten und des Variantenapparats mit Hilfe der arabischen Version der *Isagoge* (Abū ‘Uṭmān al-Dimašqī) und der hebräischen Version des gleichen Averroeskommentares zur *Isagoge* (Jakob Anatoli), 4. die Frage der genealogischen Anordnung der Textzeugen, 5. neue Untersuchungen zur direkten und der indirekten Tradition der Übersetzung. Diese haben ergeben, dass aus dem Spätmittelalter und aus der Renaissance zumindest folgende Autoren die indirekte Tradition bezeugen: Philipp Mucagata, Thomas de Vio (Cajetan), Professoren der damaligen Universität Leuven, Dominik de Soto, Hieronymus Gavatero, Michael Calvo Salonia und Michael Zanardi. Schließlich wurden auch das Vorwort und das Literaturverzeichnis abgeschlossen.

(Roland Hissette)

### **(b) Großer Kommentar zur *Physica***

Die Edition des achten Buches des Großen Kommentars zur Physik steht vor dem Abschluss. Die notwendige Arbeit an der Verifizierung der Zitate und Quellen hat länger gedauert als geplant, da die Suche in den nur auf Arabisch zugänglichen Texten sehr zeitaufwendig war. Parallel dazu erfolgte eine minutiöse Kontrolle der Orthographie. Weitere Korrekturarbeiten betrafen die Apparate (Eingabe- und Fehlerkontrolle, Abstimmung der Zeilenzählung in Edition und Apparaten). Ferner wurden die Lemmata mit besonderer Aufmerksamkeit überprüft. Derzeit stehen abschließende Arbeiten an der Praefatio an. (Horst Schmieja)

Siehe außerdem **D.A.R.E.** und die **Averroes-Database** (S. 19).

## **2. IBN BĀĠĠĀ**

Ibn Bāġġā (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāġġās Denken steht.

Aktuelles Forschungsprojekt:

## **Ibn Bāḡḡas *Kitāb al-naḡs*: Aristotelische Psychologie als Naturwissenschaft und Fundamentalwissenschaft**

In dem Mitte 2010 abgeschlossenen Dissertationsprojekt wird Ibn Bāḡḡas *Kitāb al-naḡs* (Buch der Seele) einer neuen Lektüre unterzogen, welche die bisher gängige Trennung zwischen seinen kommentierenden naturphilosophischen und sogenannten „unabhängigen“ intellekttheoretischen Schriften überwindet. Mit Hilfe einer durch das gesamte Werk Ibn Bāḡḡas hindurchgehenden Analyse des zentralen Begriffs der Potenz (*quwwa*) und seinem Einsatz und seiner Weiterentwicklung in der Seelenlehre wird gezeigt, dass Ibn Bāḡḡa die Psychologie konsequent als Naturwissenschaft konzipiert und auf naturphilosophischen Prinzipien aufbaut. Gleichzeitig erweist er sie als Fundamentalwissenschaft, durch welche erst aufgedeckt wird, dass und wie diese Prinzipien auf den Intellekt als auf ein übergeordnetes Prinzip bezogen sind. Zugleich, in dem er sie vollendet, begründet der Intellekt die natürlichen Prinzipien überhaupt erst. Die Arbeit erscheint im Dezember 2014 unter dem Titel „Vom Denken der Natur zur Natur des Denkens. Ibn Bāḡḡas Theorie der Potenz als Grundlegung der Psychologie“ als Band 13 der Reihe „Scientia Graeco-Arabica“ im Verlag de Gruyter. (David Wirmer)

### **3. THOMAS VON AQUIN**

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. In diesem Sinne ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie.

Aktuelle Forschungsprojekte:

#### **(a) Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10**

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit

und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer, Jan A. Aertsen)

**(b) Thomas von Aquin, Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (*De malo* VI)**

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d.h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll. Begleitet wird die Übersetzungsarbeit durch Untersuchungen zu den in der Quaestio aufgeworfenen zentralen systematischen Fragen der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit. (Andreas Speer)

**(c) Anthropologische Differenz und animalische Konvenienz. Tierphilosophie bei Thomas von Aquin**

Ogleich schon 1961 auf die „verhältnismäßig reich entwickelte Tierlehre“ (J. Bernhart) des Thomas von Aquin hingewiesen wurde, fehlt(e) bisher eine Studie, die in monographischer Breite den thomasischen Beitrag zum historischen Erbe der philosophischen Reflexion über die Tiere rekonstruiert und würdigt. Die im Sommersemester 2013 verteidigte Dissertation unternimmt eine solche Rekonstruktion und Würdigung. Dabei wird u.a. auch die methodische Funktion in den Blick genommen, die Thomas mit seinen tierphilosophischen Überlegungen verbindet. Im Rückgriff auf einen von William J. Courtenay geprägten Ausdruck lässt sich festhalten, dass die Tiere bei Thomas so etwas wie ein „analytisches Hilfsmittel“ sind, das anthropologische Untersuchungen vorantreibt. In der Untersuchung wird zudem dafür plädiert, dass eine Arbeit über einen tierphilosophischen Ansatz aus dem Mittelalter ein ‚philologisches Ghetto‘ vermeiden sollte – und dass daher die relevanten Texte auf die in ihnen enthaltenen Sachfragen hin transparent zu machen sind. Um dies zu erreichen, werden aktuelle Kategorien, Theorien und Begriffe als Interpretationshilfen eingesetzt; ihre Funktion ist es, Thomas’ Thesen so zu erschließen, dass sie ‚zu uns sprechen können‘. – Die Arbeit erscheint bei Brill in den „Studien und Texten zur Geistesgeschichte des Mittelalters“; sie wird aktuell für den Druck vorbereitet. (Tobias Davids)

**(d) Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins**

Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins sind nicht nur ein wichtiges Zeugnis für den Denkweg der ehemaligen Husserl-Assistentin, sondern stehen auch exemplarisch für die Begegnung von Neuscholastik und moderner Philosophie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Hierbei kommt Thomas von Aquin von Anfang an eine Schlüsselrolle zu. Bereits die 2008 als Bände 23 und 24 der Edith Stein-Gesamtausgabe (ESGA) erschienene kritische Edition der Übersetzung der *Quaestiones disputatae de veritate* bot einen umfassenden Einblick in die

Arbeitsweise und das philosophische Selbstverständnis Edith Steins. Dieser Einblick ist durch die 2010 als ESGA-Band 26 erschienene Edition der Übersetzung eines der zentralen Werke des Thomas von Aquin, *De ente et essentia*, noch vertieft worden, ist diese Schrift doch für Steins eigenes Hauptwerk „Ewiges und endliches Sein“ von entscheidender Bedeutung. Die kritische Edition wurde aus dem Manuskript erstmals veröffentlicht zusammen mit den Exzerpten Steins aus der Studie des Dominikanerlehrten M.-D. Roland Gosselin zu diesem für Thomas' Metaphysikverständnis zentralen Traktat. Die Exzerpte zeigen, wie Edith Stein ihren Thomas liest: nicht nach dem Modell eines orthodoxen Thomismus, sondern am Leitfaden einer historisch-kritischen Scholastik- und Thomas-Forschung nach dem Vorbild der Schule von Le Saulchoir.

Den Abschluss bildet der als Band 27 der Edith Stein Gesamtausgabe erschienene Band, der unter dem Titel „Miscellanea thomistica“ umfangreiches Material enthält, darunter bisher unbekannte Übersetzungen und Exzerpte von Thomas-Schriften sowie der für Edith Stein maßgeblichen Forschungsliteratur. Damit ist nun auch in gedruckter Form der neben Husserl wichtigste Referenzautor für Edith Steins philosophisches Denken umfassend erschlossen.

Alle Bände enthalten umfangreiche Einleitungen und begriffsgeschichtliche Untersuchungen zu Schlüsselbegriffen sowie Untersuchungen zu wichtigen Leitthemen in überlieferten Archiv-Materialien zu den Thomas-Studien Edith Steins und der für ihre Übersetzung benutzten Forschungsliteratur.

Vom 20.-23. November 2014 fand eine Internationale Tagung aus Anlass der Fertigstellung der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) statt, die gemeinsam vom Thomas-Institut und dem Edith Stein-Archiv organisiert wurde. (Andreas Speer, Francesco Valerio Tommasi, Stephan Regh, Mareike Hauer. Förderung: Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung)

#### 4. MEISTER ECKHART

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte – vor allem in Paris und in der Deutschen Dominikanerschule – gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

**(a) Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch(-ideologischen) Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945**

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung, sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“.

Dieses Material wird derzeit im Rahmen eines vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes zur „Langfristigen Aufbereitung, Zugänglichkeit und Archivierung universitärer Sammlungen“ (LAZARUS) an der Universität zu Köln umfassend erschlossen. (Maxime Mauriège)

**(b) Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge**

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Joseph Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition – als das Handbuch eines „up-to-date-Thomisten“ – Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. (Maxime Mauriège)

### **(c) Meister Eckhart: Systematische Perspektiven**

Das Projekt unternimmt den Versuch einer Gesamtdeutung des Denkens des Meisters, ausgehend von der Perspektive seiner Transzendentalienlehre im *Opus tripartitum*. (Jan A. Aertsen)

## **5. DURANDUS**

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)**

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material bestätigten die bereits zu Beginn vermuteten Schwierigkeiten. So ist die Unterscheidung in zwei Redaktionen A und B mit der Klarheit, wie sie Koch vorschwebte, an den Manuskripten nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. Die weitere Forschung muss nun für jedes Buch, mitunter sogar für jeden Teilband,

erneut die Handschriftenlage auf den Prüfstand stellen. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur konkreten Textüberlieferung geboten, sondern auch die genaue Arbeitsweise des Durandus beleuchtet. Zudem sollen die Untersuchungen einen Einblick in den Entstehungskontext von Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts bieten.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 sowie 22-38 des zweiten Buches und die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>). Die Teilbände II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/3 (Buch II, dd. 22-38), II/4 (Buch II, dd. 39-44), IV/1,1 (Buch IV, dd. 1-7) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind in kritischer Edition erschienen; der Teilband I/1 (Buch I, Prol. + dd. 1-3) ist im Druck. Zudem ist ein Sammelband zu Durandus' Sentenzenkommentar erschienen, der den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt und neue Perspektiven für die Durandusforschung eröffnet.

Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Massimo Perrone, Fiorella Retucci. Studentische Mitarbeiter: Christoph Burdich, Daniel Erlemeier. Förderung: DFG.

## 6. CUSANUS

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als einer Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Nicolai de Cusa *opera omnia*. Vol. XV *Opuscula III***

Als die Heidelberger Akademie der Wissenschaften die von ihr veranstaltete historisch-kritische Edition der Schriften und Predigten des Nikolaus von Kues im Jahr 2005 beendete, befanden sich einige Faszikel noch in Vorbereitung. Nachdem die restlichen Faszikel der Predigt-Edition bis zum Jahr 2009 fertiggestellt wurden, fehlte bisher noch ein Faszikel aus der Reihe *Opuscula III*. Die Arbeit daran wurde von Stefan Nottelmann und Hans Gerhard Senger im Thomas-Institut weitergeführt. *Nicolai de Cusa opera omnia. Vol. XV Opuscula III. Fasciculus 1 Opuscula Bohemica (1433 1462): Opusculum contra errorem Bohemorum: De usu communionis I – II*

(1433). *Epistolae ad Bohemos* (1452). *Votum* (1462). *Dubium: Intentio de eadem materia* (1433) ist im Sommer 2014 erschienen.

In diesem Faszikel werden im Rahmen der kirchenpolitischen Schriften diejenigen versammelt, die Cusanus in der Auseinandersetzung mit den böhmischen Hussiten über fast drei Jahrzehnte verfasste. Die Texte gehen auf die Forderung nach der Kommunion unter beiderlei Gestalt (*sub utraque specie*) ein, welche die Hussiten seit dem Konstanzer Konzil (1414-1418) und dann im ersten der Vier Prager Artikel als heilsnotwendig für die Laien verbindlich machen wollten.

Wie in den *Opera omnia* üblich, erschließen kritische Apparate den Text: ein philologischer die Textüberlieferung und Textkonstitution; ein weiterer zeigt die zugrundeliegenden Quellen auf; der dritte erschließt die Schrift durch den Aufweis von Parallelen in weiteren Schriften des Nikolaus. In einem ausführlichen Vorwort werden neben der Überlieferungsgeschichte die Entstehungszeit und Entstehungsorte der Schriften geklärt, die Empfänger bestimmt und ein Überblick über den Gang der Gedankenentwicklung gegeben. Indices, darunter ein ausführlicher Wortindex, schließen die Edition ab. (Hans Gerhard Senger, Stefan Nottelmann)

## 7. THOMAS VON YORK

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von M. Grabmann als „das größte Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### Kritische Edition des *Sapientiale*

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas von York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Eboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Planung.

Das komplette erste Buch ist bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden. Die Teilbände II/1 (Buch II, Kap. 1-19), III/1 (Buch III, Kap. 1-19) sind in Vorbereitung.

Projektleiterin: Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Sabina Tuzzo, Marco Maniglio, Antonio Punzi. Förderung: MIUR.

## 8. ROBERT GROSSETESTE

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren – eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der Nikomachischen Ethik im Spätmittelalter und in der Renaissance.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V und VI der *Nikomachischen Ethik* in der lateinischen Übersetzung des Robert Grosseteste**

Das Projekt besteht in einer Untersuchung der lateinischen Rezeption der Kommentare zur *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles, verfasst und zusammengetragen im Konstantinopel des 12. Jahrhunderts auf Anregung der Prinzessin Anna Comnena. Die kritische Edition der Kommentare zu Buch V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und Buch VI (Eustratius von Nicaea) soll Merckens Edition der Kommentare zu den Büchern I-IV (CLCAG 6.1) und zu den Büchern VII-X (CLCAG 6.3) ergänzen. Die Textedition wird durch eine quellenkritische Studie zum griechischen Originaltext und seiner lateinischen Rezeption im 13. und 14. Jahrhundert eingeleitet. Die Handschriftentradition des gesamten Corpus ist bereits studiert und die Beziehungen der einzelnen Handschriften sind bestimmt worden, wobei die Ergebnisse des früheren Herausgebers überprüft wurden. Eine Handschriftengruppe, die in Paris in *peciae* kopiert wurde, ist dabei gesondert untersucht worden. Ein Vergleich des lateinischen Textes mit den zwei wichtigsten griechischen Handschriften hatte zwar ergeben, dass sich kein deutlicher Zusammenhang zwischen den beiden Handschriftentraditionen feststellen lässt, eine tiefere Erforschung der griechischen Vorlage von Grossetestes Übersetzung hat jedoch zu zwei Handschriften geführt, die in England von dem griechischen Flüchtling Johannes Servopoulos kopiert worden sind. Es wurde überprüft, ob diese Handschriften Zeugen der Grosseteste bekannten Version des Originals sind. Die Untersuchung hat ergeben, dass der Codex Ms Vat. gr. 269 eine längere Version von Eustratios' Kommentar enthält. Eine Liste mit Exzerpten dieser Version wird dem Text von Michaels Kommentar zu Buch V, welcher sich derzeit in der Bearbeitung befindet, vorangestellt. Das Projekt wird im Rahmen des FIRB Futuro-Projekts „The impact of Aristotelian Ethics on the Latin

West (1240-1290)“ abgeschlossen. (Michele Trizio. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung; FIRB Futuro)

## 9. AEGIDIUS ROMANUS

Der Augustiner Aegidius Romanus (ca. 1243/7-1316) ist eine prominente Figur des ausgehenden 13. Jahrhunderts an der Universität Paris. Sein philosophisches Schrifttum besteht hauptsächlich aus Kommentaren zu den Schriften des Aristoteles. Im ausgehenden 13. und im 14. Jahrhundert waren die Kommentare des Aegidius sehr bekannt; ihre Resonanz ist mit der der Paraphrasen des Albertus Magnus und der Kommentare des Thomas von Aquin durchaus vergleichbar.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### **Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkomentars des Aegidius Romanus**

Im Mittelpunkt dieses Projektes steht die Herausgabe der Bücher I und II des Physikkomentars (ca. 1274/75). Sie sind einigen zentralen Themen der Aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls gewidmet. Der Physikkommentar des Aegidius ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I und II ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Zurzeit wird an der historisch-philologischen Einleitung gearbeitet. Die Edition wird im Rahmen der *Aegidii Romani Opera omnia* von der Unione Accademica Nazionale herausgegeben. (Buch I: Silvia Donati; Buch II: Thomas Dewender)

## 10. MOSES MAIMONIDES

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ – diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba circa 1135, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik unter der Almohaden-Herrschaft; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelle Forschungsprojekte:

### **(a) Kritische Edition des *Dux neutrorum***

Im lateinischen Mittelalter war der Einfluss der Lehre Maimonides' sehr groß gewesen. Die lateinische Übertragung seines Werkes wurde während des 13. Jahrhunderts von vielen scholastischen Autoren, wie Albertus Magnus und Thomas von Aquin, gelesen; darüber hinaus wurde Meister Eckhart besonders von Maimonides beeinflusst. Das Ziel des Projektes ist die Erforschung der handschriftlichen Überlieferung von Moses Maimonides' *Dux neutrorum*, der lateinischen Übersetzung seines philosophischen Hauptwerkes *Führer der Unschlüssigen*. Die Ergebnisse der Forschung werden in eine kritische Ausgabe des Textes, die aktuell noch ein Desiderat ist, einfließen.

Der *Führer der Unschlüssigen* wurde mehrmals übersetzt: das Werk wurde ursprünglich in der Mitte des 12. Jahrhunderts auf Arabisch geschrieben und 1204 ein erstes Mal von Shmuel ibn Tibbon mit dem Titel *Moreh nevukim* ins Hebräische übersetzt. Nachher legte der Dichter al-Harizi eine neue, weniger wörtliche Übersetzung des Werkes vor, um einen verständlicheren Text anzubieten. Diese zweite Version war die Grundlage für die anonyme und undatierte lateinische Übersetzung, die unter dem Titel *Dux neutrorum* bekannt ist. Der Ort ihrer Verfassung ist umstritten: nach einigen Forschern stammt sie vom Hofe König Friedrichs II. in Süditalien, nach anderen aus Frankreich. Obgleich die lateinische Version als stark paraphrasenartig zu charakterisieren ist, ist die Übersetzung insgesamt ziemlich treu. Der Text ist in dreizehn Handschriften auf uns gekommen, von denen einige aus dem 13. Jahrhundert stammen. Die handschriftliche Überlieferung ist stabil und überliefert einen homogenen Text. Alle Handschriften wurden zunächst in Betracht gezogen, sechs von ihnen wurden aber in einer späteren Phase der Arbeit ausgeschlossen. Der kritische Text des ersten Teils des *Dux neutrorum* wurde schon mit Variantenapparat und Quellenapparat zusammengestellt. Eine Digitalpublikation dieses Teils ist in Bearbeitung. (Diana Di Segni; student. Mitarbeiterin: Annamaria Galeone)

### **(b) Die Rezeption des Maimonides: der Fall des Ramón Martí**

Ramón Martí's *Pugio Fidei* ist eines der bekanntesten Werke, die dem *Genre* der mittelalterlichen Religionspolemik angehören. Die Besonderheit dieses Werkes besteht in der umfangreichen Menge an jüdischen Zitaten. In diesem Kontext spielen die Zitate aus dem *Führer der Unschlüssigen* eine bedeutende Rolle, da die Autorität des jüdischen Philosophen, im Gegenteil zu derjenigen anderer Quellen, nie kritisiert wurde. Ziel des Projektes ist es, Maimonides' philosophische Zitate in dem Kontext des *Pugio Fidei* zu bewerten; darüber hinaus bietet diese Analyse die Gelegenheit, die Beziehung zwischen Martí und Thomas von Aquin zu durchleuchten. In der Tat entsprechen sich viele Maimonides-Passagen bei den zwei Autoren wörtlich. Die Sekundärliteratur hat schon festgestellt, dass Ramón sehr stark von Thomas' Werken beeinflusst wurde, trotzdem ist diese Abhängigkeit im Fall der Zitate aus dem *Führer der Unschlüssigen* nicht genauso klar zu bestimmen. (Diana Di Segni)

## 11. BONAVENTURA

Wahrscheinlich im Jahre 1217 unter dem Namen Johannes Fidanza in Bagnoregio geboren ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde. In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstageswerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb.

Aktuelles Forschungsprojekt:

### Deutsche Übersetzung der „Quaestiones disputatae de scientia Christi“

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ werden die „Quaestiones disputatae de scientia Christi“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung, mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben.

Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Sie behandeln im Ausgang von der gottmenschlichen Natur Christi zentrale Fragen des Wissens aus der göttlichen wie der menschlichen Perspektive. Im Mittelpunkt steht das Problem der Erkenntnisgewissheit und ihre epistemische Doppelstruktur in Hinblick auf das Erkenntnissubjekt und auf das Erkenntnisobjekt sowie die Frage der Möglichkeit und der Reichweite der natürlichen Erkenntnis im Horizont einer exemplaristischen Epistemologie, die auch die Frage einer übernatürlichen Erkenntnis einschließt. Die Möglichkeiten des Wissens sind somit eingebunden in das Spannungsfeld geschaffener und ungeschaffener Weisheit. Die sieben Quästionen bieten einen hervorragenden Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit Thomas von Aquin) und ihrer metaphysischen Fundierung im Kontext augustinischer und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Somit verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

---

## Ideen- und Transmissionsgeschichtliche Forschung

### **Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses**

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden. (Andreas Speer)

### **Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie**

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Hierzu sollen auch neue methodische Ansätze in Anwendung kommen. (Andreas Speer)

### **Seelenpotenzen. Vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit**

Viele spätmittelalterliche Denker beschäftigten sich mit der Frage, ob die Seele qua Substanz oder Form Ursache ihrer Tätigkeiten sei oder ob es eine Vermittlungsinstanz zwischen Seelensubstanz bzw. -essenz und Tätigkeiten gebe, mithin Seelenpotenzen oder Fakultäten. Auch in der Neuzeit wird weiter auf Fakultäten Bezug genommen, selbst wenn die neuen metaphysischen Entwürfe dafür eigentlich keinen geeigneten Rahmen mehr darstellten. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen eignet sich das Problem „Seelenpotenzen“ gut, um unterschiedliche Interpretationen innerhalb derselben Metaphysik (z.B. einzige substantielle vs. mehrere substantielle Seelenformen im sogenannten Hylemorphismus) bzw. unterschiedliche Metaphysikentwürfe (z.B. Hylemorphismus vs. Dualismus vs. Materialistischer Monismus) einander gegenüberzustellen. Während des Berichtszeitraums wurde an einem Teilprojekt gearbeitet. Dieses nimmt die

Entwicklungslinien in den Blick, die sich ausgehend von den Positionen des Thomas von Aquin bis zu denjenigen Ockhams erstrecken. Hierbei werden neben bekannten Autoren (Aegidius Romanus, Heinrich von Gent, Durandus) auch weniger bekannte Autoren des ausgehenden 13. und beginnenden 14. Jahrhunderts in den Blick genommen, um den Denkraum „Philosophische Psychologie in Paris“ näher zu umreißen. (Thomas Jeschke. Förderung: Alexander von Humboldt-Stiftung)

### **Die mittelalterliche Lehre von den *transcendentia***

Das Projekt widmet sich der historischen Entwicklung der Lehre von den *transcendentia*, von ihrer Herausbildung im 13. Jahrhundert (Philipp der Kanzler) bis zu ihrer Behandlung in den *Disputationes metaphysicae* des Francisco Suárez sowie der systematischen Bedeutung der Transzendentalienlehre für die mittelalterliche Philosophie. Es wurde mit der Veröffentlichung des Buches *Medieval Philosophy as Transcendental Thought from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez* (Leiden/Boston 2012) abgeschlossen. Das Buch wurde mit dem *Journal of the History of Philosophy Book Prize 2013* „for the best book in the history of philosophy published in 2012“ ausgezeichnet. (Jan A. Aertsen)

### **Theorien des Ursprungs der Formen: Das Konzept der Konjunktion in der hebräischen Philosophie und seine arabischen und lateinischen Quellen**

Was macht etwas zu dem, was es ist? Wie wird eine Sache zu einer bestimmten und als solche erkennbaren? Stellt man sich die Frage nach der Konstitution, Identität und Erkennbarkeit von Dingen in so allgemeiner Form, fragt also nach allgemeinen Prinzipien der Gegenstandskonstituierung, dann bietet sich das Aristotelische Paradigma der „Form“ als analytisches Werkzeug ersten Ranges an. Die lange Tradition des Aristotelismus, die arabische Philosophie, lateinisches Mittelalter und schließlich die hebräische Philosophie untereinander, mit der Antike aber auch mit der Neuzeit verbindet, stellt hierbei ein Reservoir systematisch fruchtbarer Modelle dar. Über Jahrhunderte bildete die Frage nach der „Konjunktion“, das heißt der Verbindung des menschlichen mit einem transzendenten Intellekt, ein Standardelement auf der Grenze von Naturphilosophie und Metaphysik, an dem sich die Ausdeutung des Formbegriffs kristallisierte. Denn die Konjunktion als Vollendung des Intellekts ist hier gleichzeitig die höchste Form des Menschen und damit der Endpunkt eines die gesamte Natur umfassenden Entwicklungsvorgangs und der Abschluss des Erkenntnisprozesses, welcher als sukzessive Abstraktion von Formen begriffen wird. Im Spiegel der Intellekttheorie lässt sich das prinzipientheoretisch bedeutsame Konzept der Form mithin in gebündelter Weise so beleuchten, dass die in der Forschung bisher unterbelichtete naturphilosophische Frage stärker hervortritt, wie denn die Form selbst als Produkt eines natürlichen und erkenntnisbezogenen Prozesses konstituiert wird. Das Habilitationsprojekt konzentriert sich darauf, ausgehend von einer besseren Unterscheidung der klassischen arabischen Konjunktionsmodelle und ihrer

Rezeption in der hebräischen Philosophie, systematische Grundoptionen der Formtheorie herauszuarbeiten. (David Wirmer)

### **Hebräische Kommentare zu Avicennas *Kanon*. Über das Verhältnis von medizinischem und philosophischem Wissen**

Die Forschergruppe „Jewish Physicians in Medieval Christian Europe: Professional Knowledge as a Cultural Change“, die zwischen März und August 2012 am *Israel Institute for Advanced Studies* der *Hebrew University* in Jerusalem tätig war, behandelte medizinische Schriften als zentrales Medium der Übermittlung naturwissenschaftlichen und philosophischen Wissens aus dem Lateinischen ins Hebräische. Im Rahmen dieses umfassenderen Projektes beabsichtigte dieses Teilprojekt, die große Zahl bisher unerforschter hebräischer Kommentare des 14. und 15. Jahrhunderts zum ersten Buch von Avicennas *Kanon der Medizin* darauf zu untersuchen, welcher epistemische Status medizinischem Wissen zugesprochen wird – eine innerhalb des aristotelischen Wissenschaftskosmos problematische Frage. Es sollte nachvollzogen werden, wie die Kommentatoren das Verhältnis zwischen Medizin und Wissenschaften verstanden und inwieweit sie in diesem Punkt von der zeitgenössischen gelehrten Medizin an den christlichen Universitäten beeinflusst wurden. Es zeigte sich jedoch, dass für die Kommentatoren die Textkritik und der Vergleich verschiedener hebräischer (und zum Teil auch arabischer und/oder lateinischer) Übersetzungen im Vordergrund standen und ihre Auseinandersetzung mit den systematischen Fragen stark prägten. Da die hebräischen Übersetzungen aber bislang nicht detailliert erforscht sind, ergab sich die Notwendigkeit, eher diese Vorstudien durchzuführen. Die gesamte Handschriftentradition der hebräischen Übersetzungen des *Kanon* wurde untersucht, insbesondere wurden die Genese und Methodologie der drei Übersetzungen des ersten Buches von Natan ha-Me'ati, Zerahia Hen und Yosef ha-Lorqi sowie ha-Lorqis Kommentar ausführlich erforscht. Zu letzterem gelang es zudem mehrere neue Handschriften zu identifizieren. Die Ergebnisse des vorerst abgeschlossenen Projekts wurden im Dezember 2013 auf einer Tagung in Jerusalem präsentiert.

(David Wirmer. Förderung: Israel Institute for Advanced Studies, Hebrew University Jerusalem)

### **„... dieses scholastische Rätsel“. Eine Geschichte des psychologischen Holenmerismus (1256-1671)**

Zahlreiche Autoren des Mittelalters und der Frühen Neuzeit haben eine Vorstellung von der Präsenz der Seele im Körper entwickelt, die zunächst als ziemlich rätselhaft erscheint: Die Seele sei sowohl im Körper insgesamt *ganz* präsent als auch in jedwedem Teil des Körpers. Im Rückgriff auf ein augustinisches Diktum brachte man dies üblicherweise in der Formel ‚anima est tota in toto corpore et tota in qualibet parte corporis‘ zum Ausdruck. Der erste mittelalterliche Autor, der ausführlich und auf kohärente Weise die *tota in toto & tota in parte*-Präsenz der Seele modelliert hat, war Thomas von Aquin. Nach ihm haben so unterschiedliche Auto-

ren wie z.B. Radulphus Brito, Durandus von St. Pourçain, Wilhelm von Ockham und Johannes Buridan sowie Francisco Suárez und René Descartes jeweils eigene Modelle der seelischen Präsenz im Körper erarbeitet, in deren Mittelpunkt stets eine affirmative Haltung zur genannten Formel steht. Henry More, ein Zeitgenosse Descartes' und einer der Hauptvertreter der *Cambridge Platonists*, prägte den Begriff des ‚Holenmerismus‘, um die Verteidiger dieser Formel lehrmäßig einzuordnen. Damit verdichtete More die griechische Formulierung ‚*to holon en tois meresin*‘ (dt.: ‚Das Ganze [ist] in den Teilen‘) zu einer treffenden doktrinären Bezeichnung. More selbst kritisierte indessen den (psychologischen) Holenmerismus scharf; pointiert und mit deutlich mehr als nur einem Quantum Polemik verweist More an einer Stelle seines Schrifttums auf „... dieses scholastische Rätsel, das – wie ich zugeben muss – tiefem Unsinn allzu nahe zu kommen scheint: dass die Seele des Menschen *tota in toto* und *tota in qualibet parte corporis* ist.“ Mores Kritik des Holenmerismus, die so sehr einschlug, dass bereits Leibniz die holonmere Präsenz der Seele nicht mehr verteidigen wollte, wurde v.a. im *Enchiridion Metaphysicum* entwickelt.

Das Postdoc-Projekt nimmt sich zum Ziel, repräsentative holonmeristische Modelle und einschlägige Kritiken an diesen Modellen zu untersuchen. Der nominelle Startpunkt liegt dabei im Jahr 1256 (Abschluss von Thomas' Sentenzenkommentar, in dem erste Überlegungen zur *tota in toto* & *tota in parte*-Präsenz der Seele enthalten sind); den Endpunkt bildet das Jahr 1671 (Publikation von Mores *Enchiridion*). Das Projekt umfasst also eine Zeit von etwa 400 Jahren. Durch die präzise Untersuchung verschiedener Positionen, die in dieser Periode des abendländischen Denkens zur holonmeren Präsenz der Seele entwickelt, kritisiert und verteidigt wurden, soll erstmals eine Geschichte des psychologischen Holenmerismus vorgelegt werden. (Tobias Davids)

### **Die Aristotelische Physik (Bücher I-II) an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270**

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die Physik des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums an der Artistenfakultät. Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis des Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt beabsichtigt dazu beizutragen, dieses Corpus von Kommentaren durch kritische Editionen zugänglich zu machen. Das Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstre-

cken. Zurzeit wird die Edition von zwei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville und Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174rb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb). Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge-Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand und wird voraussichtlich 2015 abgeschlossen sein. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford Hs. liegt eine Transkription vor. Gerade abgeschlossen ist darüber hinaus die Edition von: Galfridus de Aspall († 1287), *Quaestiones super Physicam*, I-IV, VI, VIII, die in Zusammenarbeit mit Cecilia Trifogli, Oxford, und Jennifer Ashworth, Waterloo, Ontario, vorbereitet worden ist. Der Kommentar, der in mehreren Hss. und verschiedenen Redaktionen vorliegt, ist vollständig ediert und mit einer englischen Übersetzung versehen worden. Die Edition wird voraussichtlich in der Reihe: „Auctores Britannici Medii Aevi“ (British Academy) erscheinen: Geoffrey of Aspall, *Questions on the Physics*, Critical Edition and Introduction by S. Donati and C. Trifogli, English Translation by E. J. Ashworth and C. Trifogli. (S. Donati)

**FIRB: IAELW: „L’impatto dell’etica aristotelica sull’Occidente latino (1240-1290) | Der Einfluss der aristotelischen Ethik auf den lateinischen Westen (1240-1290) – Die mittelalterlichen Wurzeln einer neuen Auffassung des menschlichen Handelns, individueller Rechte und des Gemeinwohls“. Kritische Edition und historisch-doktrinelle Studien** (Kooperationsprojekt mit dem Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento, Lecce)

Die Wiederentdeckung der praktischen Philosophie des Aristoteles im Mittelalter, insbesondere der *Nikomachischen Ethik*, gilt als fundamentaler Baustein für die Entwicklung ethischer und politischer Grundannahmen, die letztlich die Konstitution und Organisation der modernen europäischen Gesellschaft inspirierten.

Mehr als jedes andere Werk des Aristoteles leitete erst die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* – zur Mitte des 13. Jahrhunderts, nachdem Robert Grosseteste dieses Werk sowie dessen byzantinische Kommentare übersetzte – eine grundsätzliche Revision des menschlichen Handelns in der lateinischen Welt ein, die letztlich zur Geburt einer neuen Vision von individueller Verantwortung führte und somit einen wesentlichen Beitrag zu einer sozial und politisch funktionstüchtigen Gesellschaft leistete.

Das Projekt zielt auf die Veröffentlichung kritischer Editionen und historisch-doktrineller Studien, die das Wissen um die spezifischen ethischen Problemkonstellationen bis zum Aufkommen der *Nikomachischen Ethik* im lateinischen Westen erweitern wollen.

Einige Aspekte dieses Prozesses wurden bereits durch frühere Studien behandelt. Die ausgewählten Texte blieben dabei jedoch zumeist unberücksichtigt, da sie bis dato für moderne kritische Editionen nicht zur Verfügung standen.

## Aufgaben des Projekts:

### A. Kritische Editionen:

- Kommentare der Bücher V und VI der *Nikomachischen Ethik* durch einen anonymen Kommentator der Spätantike sowie Michael von Ephesus in der lateinischen Übersetzung Robert Grossetestes (22 unedierte Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts): Michele Trizio
- Buch 1 des *Sapientiale* des Thomas von York (3 unedierte Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts): Fiorella Retucci
- Servatius von Mont-Saint-Éloi *Quodlibeta* (1 Handschrift): Marialucrezia Leone

### B. Historisch-doktrinelle Studien:

- Monographie über die byzantinischen Kommentatoren der *Nikomachischen Ethik*, ihren soziokulturellen Hintergrund und ihre populären ethischen Theorien im Mittelalter: Michele Trizio
- Monographie über Thomas von Yorks *Sapientiale* im Spannungsfeld der lateinischen Kultur im England des 13. Jahrhunderts: Fiorella Retucci
- Monographie über die praktische Philosophie der säkularen Meister gegen Ende des 13. Jahrhunderts, wie Servatius von Mont-Saint-Éloi, Heinrich von Ghent und Gottfried von Fontaines: Marialucrezia Leone

Wissenschaftliche Leitung: Fiorella Retucci. Förderung: MIUR.

## **Historisch-kritische Edition der *Apotelesmatica* des Claudius Ptolemaeus, in der Übersetzung Wilhelms von Moerbeke (*Iudicialia ad Syrum*).**

Der vier Bücher umfassende astrologische Traktat des Claudius Ptolemaeus (ca. 100 – ca. 180 n. Chr.) ist im Allgemeinen unter dem Namen *Tetrabiblos* oder *Quadripartitum* (*opus*) bekannt. Sein ursprünglicher Titel war jedoch – wie sich aus den besten Hss. und antiken Zeugnissen erschließen lässt – Ἀποτελεσματικά (βιβλία): Bücher der Wirkungen, Einflüsse (der Gestirne). Die Schrift ist ein Komplement zu seinem 13 Bücher umfassenden Hauptwerk *Syntaxis mathematica* (*Almagest*‘) und ist im Anschluss an dieses (nach 141 n. Chr.) entstanden. Ihre Bedeutung besteht in einer systematischen, kritischen, von aller Mystik gereinigten Aufbereitung des gesamten astronomisch-astrologischen – wie auch geographischen – Wissens seiner Zeit. Ihre Wirkung kam derjenigen des *Almagest* gleich: Sie wurde schon in der Spätantike exzerpiert (Hephaestio Thebanis), paraphrasiert (Ps.-Proclus) und kommentiert (der ebenfalls dem Proclus zugeschriebene ‚Anonyme Kommentar‘) und war bis in die Renaissance hinein der Kanon der astrologischen Wissenschaft.

Aus dem lateinischen Mittelalter waren der historisch-philologischen Forschung vor allem die arabisch-lateinischen Übersetzungen des *Quadripartitum* bekannt, so die am meisten verbreiteten und benutzten Übersetzungen des Plato Tiburtinus (1138) und des Egidius de Thebaldis (2. H. 13. Jh.), die beide auch schon frühzeitig

gedruckt wurden (1493, 1519), sowie eine anonyme Übersetzung in einer Wolfenbüttler Handschrift (vor 1206). Von der Existenz einer *griechisch-lateinischen* Übersetzung im Mittelalter wusste man bisher wenig, die direkten Übersetzungen aus dem griechischen Text schienen alle aus der Renaissance zu stammen und auch in der neuesten griechischen Edition der *Apotelesmatica* (Hübner, 1998) sind für das Mittelalter nur die drei arabisch-lateinischen Übersetzungen erwähnt. Es gab jedoch schon vor längerer Zeit einen Hinweis von A. A. Björnbo (1909) und Ch. H. Haskins (1927) auf eine Oxforder Handschrift (Bodl. Digby 179), die einen direkt aus dem Griechischen übersetzten, vollständigen Text enthalten sollte, der, wie es schien, von Henricus Bate 1281 zitiert wurde. Diesem Hinweis ist vor ca. dreißig Jahren Luc Anthonis (Leuven) unter der Leitung von Fernand Bossier nachgegangen. Die Untersuchung des Textes und der Übersetzungsmethode ergab eine Überraschung: Es handelt sich in der Tat um ein bisher unbekanntes Werk des Wilhelm von Moerbeke, das zwar offenbar kaum verbreitet war, das aber sein astronomischer Freund Henricus Bate kannte und in seinem *Speculum divinatorum*, wie auch im *Liber Servi Dei* mehrfach zitiert. Eine vorläufige Edition des I. Buches nach der Oxforder Handschrift wurde daraufhin von Luc Anthonis erstellt, mit einer historisch-philologischen Einleitung als Licentiaatsarbeit der Universität Leuven (1984) vorgelegt und das Ergebnis 1986 in einem kurzen Aufsatz mitgeteilt. Die Edition des gesamten umfangreichen Textes, für den noch eine Venediger Handschrift (S. Marc, lat. XIV, 242) gefunden wurde, sollte gemeinsam mit Fernand Bossier für den Druck in den Publikationen des De Wulf-Mansion Centre (Leuven) vorbereitet werden. Durch veränderte Lebensumstände, vor allem durch den Tod von F. Bossier, musste das Vorhaben liegen bleiben. Dieses Projekt haben wir im Herbst 2010 wieder aufgenommen. Luc Anthonis hat uns dafür alle vorhandenen Unterlagen, Kollationen der gesamten Oxforder Handschrift und Index-Material zur Verfügung gestellt. Die Bücher II-IV sind inzwischen bearbeitet worden. Der Text selbst und die beiden Apparate – der komparative Apparat, d.h. der Vergleich des lateinischen Textes mit der griechischen Überlieferung, und der Variantenapparat der lateinischen Überlieferung – sind fertiggestellt. Der sehr umfangreiche griechisch-lateinische Index zu allen vier Büchern mit vollständigen Stellenangaben des griechischen Textes, liegt ebenfalls vor. Der umgekehrte lateinisch-griechische Index muss noch hergestellt werden, und die übrigen Unterlagen müssen für die Drucklegung bearbeitet werden. Die Praefatio und die Rekonstruktion des lateinischen Textes sind nahezu abgeschlossen. Der Band soll 2015 bei Leuven University Press erscheinen. (Gudrun Vuillemin-Diem in Verbindung mit Carlos Steel)

RECHERCHES DE THÉOLOGIE  
ET PHILOSOPHIE MÉDIÉVALES – BIBLIOTHECA

**Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum**

Editioni curandae praesidit Andreas Speer

Der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain nimmt, was seine Originalität und seine Bedeutung für die philosophische und theologische Mediävistik angeht, eine herausragende Stellung unter den Sentenzenkommentaren des 14. Jahrhunderts ein. Zum einen ist er ein einzigartiges Dokument für die Debatten vor allem innerhalb des Dominikanerordens um die Bedeutung des Thomas von Aquin und die Verbindlichkeit seiner Lehrmeinungen für den Orden. Zum anderen steht der Sentenzenkommentar des Durandus für die wachsende Bedeutung, die dieses Genre am Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts wiedererlangt. Von einem Pflichtstück am Beginn der akademischen Karriere wie etwa bei Thomas von Aquin wird der Sentenzenkommentar nun zu einer wichtigen Schriftgattung eines Magisters der Theologie, die ihn seine ganze akademische Karriere über begleitet.

*Available volumes:*

- RETUCCI F., **Buch II, dd. 1-5**  
115\*-250 p. – ISBN 978-90-429-2633-2  
69 EURO
- RETUCCI F., PERRONE M., **Buch II, dd. 22-38**  
120\*-308 p. – ISBN 978-90-429-2679-0  
79 EURO
- PERRONE M., **Buch II, dd. 39-44**  
96\*-177 p. – ISBN 978-90-429-3129-9  
78 EURO
- GULDENTOPS G., PELLEGRINO G.,  
**Buch IV, dd. 1-7 – 54\*-219 p. –**  
ISBN 978-90-429-2677-6 – 75 EURO
- JESCHKE T., **Buch IV, dd. 43-50**  
132\*-459 p. – ISBN 978-90-429-2678-3  
79 EURO

*In Press*

- GULDENTOPS G., **Buch I, Prologus et dd. 1-3**  
ISBN 978-90-429-3149-7

**Durand of Saint-Pourçain  
and his Sentences Commentary**  
Historical, Philosophical,  
and Theological Issues

SPEER A., RETUCCI F., JESCHKE T.,  
GULDENTOPS G. (eds)

The articles assembled in this volume shed new light on Durand of Saint-Pourçain and his intellectual context. They reveal how current research is nuancing and challenging Joseph Koch's groundbreaking studies on Durand; they also propose directions for future research, particularly concerning the reception of Durand's philosophy and theology.

2014 – Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales –  
Bibliotheca 9 – IV-436 p. – 87 EURO  
ISBN 978-90-429-3136-7

**Nikolas Kabasilas**

Ein Weg zu einer Synthese der Traditionen

DORĐEVIĆ M.

In der vorliegenden Studie wird untersucht, ob der maßgebliche byzantinische Denker des 14. Jahrhunderts Nikolas Kabasilas, der eine konstruktive Haltung zu den verschiedenen in seiner Zeit aktuellen Denktraditionen an den Tag legt, zu Recht als ein Vertreter der eigentümlich byzantinischen Tradition (einschließlich ihrer palamitischen Entfaltung) gesehen werden kann. Insbesondere der abendländischen antiken und mittelalterlichen Tradition, vor allem Aristoteles und Thomas von Aquin, steht er offen gegenüber. Während diese Traditionen in der Regel mit der byzantinisch-palamitischen Tradition als unvereinbar und ihr entgegengesetzt betrachtet werden, zeigt genau der Fall des Kabasilas die Einseitigkeit einer solchen Vorstellung. Das aus den anderen Traditionen übernommene Material trägt zur Entfaltung seiner eigenen Philosophie bzw. Theologie bei, ohne damit seinen traditionsgemäßen Grundhaltungen zu widersprechen. Die Frage nach der Art und Weise, wie Kabasilas diesen synthetischen Vorgang begründet und durchführt, steht im Mittelpunkt dieser Untersuchung.

2015 – Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 13 – ca 250 p.  
Forthcoming – ISBN 978-90-429-3168-8

PEETERS PUBLISHERS

## Veranstaltungen

---

### Tagungen, Workshops und Symposien

---

Summerschool 2014 der European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP) „Sein und Freiheit – Being and Freedom“, 19. bis 24. Juli 2014

Alessandro Palazzo (Trento): *Geomancy as a Model of Operative Rationality in the Middle Ages* – Boris Novakov (Sofia): *Das Problem über die Freiheit im Kontext der Gnadenlehre* – Martin Ossikovski (Sofia): *A wink to dilemmas of our own: Some pre-modern thinkers on profit and usury* – Georgi Kapriev (Sofia): *Sein-Freiheit bei Maximus Confessor* – Smilen Markov (Veliko Tarnovo): *Autonomy and encounter: the economy of freedom in Byzantine philosophy* – Svilen Toutekov (Veliko Tarnovo): *Freedom kata ton Christon in Nicholas Cabasilas* – Michele Trizio (Bari/Köln): *On the Greek Sources of Robert Grosseteste's Commentary on Posterior Analytics: New Findings and their Impact on the Chronology of Medieval Aristotle Translation* – Athanas Nanev (Sofia): *Metaphysics in al-Farabi's Classification of Sciences* – Todor Todorov (Sofia): *Metaphysics of intellect versus metaphysics of being in the Arabic medieval tradition* – Slava Yanakieva (Sofia): *Devil's Rights and Man's Freedom in Two Late Medieval English Dramatic Texts* – Katerina Georgieva (Sofia): *Specificity of perceiving the body by Augustine of Hippo and Johannes Scotus Eriugena. The theoretical frame and reception in medieval culture* – Simeon Mladenov (Sofia): *Anselm of Canterbury on being and freedom* – Francesca Bonini (Trento): *The Lectura Thomasina of William of Peter of Godin and the question Utrum esse et essentia differant in rebus creatis* – Diana Di Segni (Köln): *Philosophical quotations from the Guide of the Perplexed in Ramón Martí's Pugio Fidei* – Maxime Mauriège (Köln): *Die Compilatio mystica als Versuch einer Systematisierung der volkssprachigen Lehre Meister Eckharts und seiner ‚Schule‘* – Milan Dordevic / Anna Dordevic (Skopje): *Von Sklaven, Knechten und Söhnen. Der Motivationsbegriff in der byzantinischen asketischen Ethik und das persönlichkeitspsychologische Konzept der funktionellen Autonomie* – Vitor Bragança (Rio de Janeiro): *The priority of individuality in Duns Scotus* – Gergana Dineva (Sofia): *The concept of incommunicability as the ontological fundament of freedom within the teaching of John Duns Scotus* – Nikolay Petkov (Schumen): *Gregory of Narec and The Book of the sad songs: between being and freedom* – Alexandra Dokova (Sofia): *The Body in the Medieval Latin and Byzantine Philosophy (Thomas Aquinas and Gregory Palamas)* – Savina Petkova (Sofia): *Limits of freedom concerning the ‚semper morimur‘ motif in Petrarch's Epistola XXIV, 1. A meditation on Renaissance anthropology* – Andreas Speer (Köln): *Contemplation and Wisdom*

### 39. Kölner Mediaevistentagung „Schüler und Meister – Disciples and Masters – Disciples et Maîtres“, 9. bis 12. September 2014

Henryk Anzulewicz (Bonn): *Albertus Magnus und seine Schüler – Versuch einer Verhältnisbestimmung* – Alessandro Palazzo (Trient) *From Student to Author: New Perspectives on Ulrich of Strasbourg* – Andrea Robiglio (Leuven): *Das Modell des Meisters am Beispiel Thomas' von Aquino* – Freimut Löser (Augsburg): *(Lebe)meister Eckhart und seine Schüler* – Walter Senner (Rom): *Meister Eckhart und Heinrich Seuse: Lese- oder Lebemeister und Student oder Jünger?* – Catherine König-Pralong (Freiburg i.Br.): *Rhetorik gegen Scholastik. Ein Antagonismus der mittelalterlichen Bildungsgeschichte* – Martin Pickavé (Toronto): *Later Medieval Responses to the Paradox of Learning* – Wouter Goris (Amsterdam): *Das Empirische und das Transzendente. Die Erwerbung der Erkenntnis in der De magistro-Debatte im lateinischen Mittelalter* – William Duba (Freiburg/Schw.): *Masters and Bachelors, Doctores and Sequaces in the Fourteenth-Century Parisian Schools* – Marek Gensler (Łódź): *Secutus sum doctrinam Scoti. Antonius Andrea's interpretation of Duns Scotus* – Ueli Zahnd (Basel): *Der Dank an die Meister. Anmerkungen zu einigen Abschluss-Sermones spätmittelalterlicher Sentenzenkommentare* – Silvia Negri (Freiburg i.Br.): *„Ut...humilitas discipuli magistra fieret magistri“*. Zur Demut beim Lehren und Lernen – Ruedi Imbach (Paris): *Lo buon maestro: „Dante als Schüler und Lehrer“* – Martin Bloomer (Notre Dame): *Punishing to learn and learning to be punished* – Sita Steckel (Münster): *Arbeit am Charisma. Eine verflechtungsgeschichtliche Perspektive auf die Konstruktion früh- und hochmittelalterlicher christlicher Meisterschaft* – Franziska Wenzel (München): *Transpersonale Meisterschaft. Zu einem literarischen Phänomen spätmittelalterlicher Sangspruchüberlieferung* – Jürgen Miethke (Heidelberg): *Der ‚Dialogus‘ Wilhelms von Ockham als Fiktion eines Lehrgesprächs zwischen Lehrer und Schüler* – Jannis Niehoff-Panagiotidis (Berlin): *Mathêtês – didaskalos oder: Warum sich in Byzanz kein Universitätssystem wie in Westeuropa entwickelt hat?* – Georgi Kapriev (Sofia): *Lehrer und Schüler in der geistlichen und geistigen Kultursituation von Byzanz* – Jean-Pierre Rothschild (Paris): *Maîtres et disciples de la Loi juive, selon quelques commentateurs sefarades du traité Abhot de la Michna aux xiiiie-xvie siècles* – Mauro Zonta (Rom): *Disciples and Masters in Late-Medieval Jewish philosophical schools, in Provence and Italy (14th-15th centuries): the cases of Levi ben Gershom and Yehudah Messer Leon* – Yossef Schwartz (Tel Aviv): *Imagined Classrooms? Hillel of Verona's Biographical Testimonies Reconsidered* – Joseph Shatzmiller (Durham): *Evidence from the Fourteenth Century where the Master and/or the Disciple were Jewish* – Angelika Kemper (Klagenfurt): *Lernen ohne Meister – Gedächtniskunst als autodidaktische Anleitung in Traktaten des Spätmittelalters* – Nadja Germann (Freiburg i.Br.): *Vom Nutzen und Unnutzen der Lehrer: Zum Phänomen des Autodidakten im islamischen Denken* – Raphaela Veit (Mannheim): *Avicenna, seine Schüler, die Textgeschichte der Ta' līqāt und die Abfassung des Dānesh-Nāme* – Fouad Ben Ahmed (Rabat): *Three Masters and One Disciple: Ibn Ṭumlūs between Al-*

*Farābī, al-Ġazālī, Ibn Rušd* – Sally Ragep (Montreal): *The Teaching of Theoretical Astronomy in Islam* – Sabine von Heusinger (Köln): *Alte Bräuche, neue Stuben – Gesellen und Meister in der mittelalterlichen Stadt* – Hubertus Günther (München): *Der Architekt ohne Ausbildung als Normalfall in der italienischen Renaissance* – Doris Oltrogge (Köln): *Lesen – sehen – erproben: Formen der Vermittlung von praktisch-künstlerischem Wissen im Mittelalter* – Felix Diergarten (Basel): „*Circa artis experientiam laborare*“. *Musikunterweisung im 14. Jahrhundert zwischen Wissenschaft und Handwerkslehre* – Hans-Joachim Schmidt (Freiburg i.Ü.): *Lerne zu regieren! Anweisungen König Alfons X. von Kastilien an seinen Enkel* – Václav Drška (Prag): *Geistlicher und Herrscher. Rolle des chronistischen didaktischen exemplum in der Gestaltung des mittelalterlichen regnum* – Marc-Aeilko Aris (Bonn/München): *Mutter und Meister. Die Autobiographie des Guibert de Nogent* – Isabelle Mandrella (München): *Meisterinnen ohne Schüler: Philosophierende Frauen im Mittelalter*

---

## Forschungskolloquien / Gastvorträge

- 19. November 2013: Dr. Pavel Blažek (Prag): *Gefährlich und kühn: Die Lehre des Durandus von Saint-Pourçain über die Polygamie und ihre Rezeption.*
- 17. Dezember 2013: Dr. Pieter de Leemans (Leuven): *Aristoteles Latinus. Medieval Translations of the Corpus Aristotelicum as a Source for the Study of Medieval Philosophy.*
- 14. Januar 2014: Prof. Dr. Wouter Goris (Amsterdam): *Transzendente Einheit und Formalität.*
- 17. Juni 2014: Prof. Dr. John Magee (Toronto): *Boethius' Consolatio und Platons Gorgias.*
- 1. Juli 2014: Oded Horezky M.A. (Köln): *Natural Science and Divine Law in Maimonides and Gersonides.*

---

## Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy

- 27. Mai 2014: Prof. Dr. Christopher Shields (Oxford): *The Highest Goods: Personal and Impersonal Goods in Plato and Aristotle – a Thomistic Approach to an anti-Platonic Criticism.*

---

## Humboldt-Vorlesung Köln / Humboldt Lectures Cologne

- 15. April 2014: Prof. Dr. Dr. h.c. Jean-Luc Marion: *Philosophische Fragen zur Geschichte des Begriffs der ‚Offenbarung‘*.

---

## Albertus-Magnus-Professur

Albertus-Magnus-Professur der Universität zu Köln 2014:

Prof. Dr. Michael Tomasello (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig)

- 14. Mai 2014: *Do Chimpanzees have a Theory of Mind?* (1. Vorlesung)
- 15. Mai 2014: Seminar
- 15. Mai 2014: *What Makes Humans Unique?* (2. Vorlesung)

---

## Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

WS 2013/14 – Thema: Krieg

- 06. November 2013, Prof. Dr. Claus Kreß (Köln): *Das Völkerrecht des Bürgerkriegs: Humanitärer Segen oder Sprengstoff für die Menschenrechte?* Respondentin: Prof. Dr. Christine Chwaszcza (Köln)
- 10. Dezember 2013, Prof. Dr. Herfried Münkler (Berlin): *Der Erste Weltkrieg. Was sich aus ihm politisch lernen lässt.*  
Respondent: PD Dr. Aribert Reimann (Köln)
- 23. Januar 2014, Prof. Dr. Christopher Daase (Frankfurt am Main): *Die Renaissance des gerechten Krieges.*  
Respondent: Prof. Dr. Wilfried Hinsch (Köln)

SS 2014 – Thema: Philosophie(ren) lernen

- 02. Juni 2014, Prof. Dr. Ekkehard Martens (Hamburg): *Lesen, schreiben, rechnen – philosophieren als elementare Kulturtechnik.*  
Respondent: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Köln)
- 23. Juni 2014, Prof. Dr. Markus Tiedemann (Berlin): *Ethische Orientierung in der Moderne. Was kann der Ethik-, Philosophieunterricht leisten?*  
Respondent: Prof. Dr. Thomas Nisters (Köln)

---

## Seminare/ Vorlesungen

### Baumbach, Jochen

WS 2013/14

- Proseminar: Alfarabis Kommentar zu Aristoteles' „De interpretatione“

SS 2014

- Proseminar: Alfarabis Paraphrase zu Porphyrios' „Isagoge“

### Efal, Adi

WS 2013/14

- Hauptseminar: Das Konzept der Figur zwischen Sprache, Religion und Kunst

### Guldentops, Guy

WS 2013/14

- Proseminar: Albertus Magnus, Über die Natur und den Ursprung der Seele
- Hauptseminar: Olivi über die menschliche Freiheit

SS 2014

- Proseminar: Dante, *Convivio* und *Monarchia*
- Proseminar: Thomas von Aquin und Ockham über die Verknüpfung der Tugenden

### Mauriège, Maxime

WS 2013/14

- Proseminar: Einführung in die ‚Rheinische‘ Mystik: Eckhart, Tauler, Seuse

SS 2014

- Proseminar: Anselm von Canterbury, Über die Freiheit des Willens

### Meyer, Thomas

WS 2013/14

- Proseminar (zusammen mit Sebastian Kohl): Handlungen und ihre Erklärungen

SS 2014

- Proseminar (zusammen mit Sebastian Kohl): Platon – Menon

### Regh, Stephan

SS 2014

- Proseminar: John Lockes Versuch über den menschlichen Verstand

### Speer, Andreas

WS 2013/14

- Vorlesung: Was ist Philosophie? Eine Einführung

- Forschungskolloquium und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)
- Hauptseminar: Objektives Gebot und praktisches Überlegen bei Thomas von Aquin

SS 2014

- Vorlesung: Grundfragen der Anthropologie
- Hauptseminar: Die Lehre der Transzendentalien
- Forschungskolloquium und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

**Wirmer, David**

WS 2013/14

- Vorlesung: Einführung in die arabische Philosophie
- Hauptseminar: Verteidigung und Kritik der aristotelischen Physik in der jüdischen Philosophie

SS 2014

- Proseminar: Das Problem der Willensfreiheit in der jüdischen Philosophie
- Hauptseminar: Arabisch für Philosophen – Grundkurs

## Vorträge von Mitarbeitern

---

**Berger, Andreas**

- „*De sodomitis*. Die Verrechtlichung gleichgeschlechtlicher Sexualität in der Karolingerzeit“, ZEMAK-Graduiertenforum, Köln, 16. Januar 2014.
- „*Peccatum contra naturam – fornicatio sicut sodomitae*. Die sprachliche Differenzierung eines Verbrechens im frühen Mittelalter“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, Köln, 04. Februar 2014.
- „*De his, qui contra naturam peccant*. Die widernatürliche Sünde im Recht des frühen Mittelalters“, Oberseminar / Kolloquium ‚Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte‘, Köln, 17. Juni 2014.
- „Die ‚sodomitische Sünde‘. Eine kleine Rechts- und Begriffsgeschichte“, Seminar ‚Ritter, Mönche, Sodomiten‘ (Gastvortrag), Köln, 23. Oktober 2014.

**Davids, Tobias**

- „Das Auge im Fuß. Holenmeristische Analysen in der philosophischen Psychologie des späten Mittelalters“, Forschungs- und Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, Universität zu Köln, 24. Juni 2014.
- „Der Rationalitätstest. Zur methodischen Funktion tierphilosophischer Überlegungen bei Thomas von Aquin“, XXIII. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Philosophie zum Thema ‚Geschichte – Gesellschaft – Geltung‘, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 28/09 – 2/10/2014, 29. September 2014.

### Di Segni, Diana

- „The involvement of a vernacular language in the Latin translation of Maimonides' *Guide of the Perplexed*“, Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, 14.-16. November 2013, Universität zu Köln.
- „Philosophical quotations from the *Guide of the Perplexed* in Ramón Martí's *Pugio Fidei*“, EGSAMP ‚Sein und Freiheit – Being and Freedom‘, Elena, 19.-24. Juli 2014.

### Donati, Silvia

- „Organising a corpus of school texts: the manuscript tradition of Geoffrey of Aspall's († 1287) Aristotelian commentaries“, Internationales Colloquium: ‚Les miscellanées scientifiques au Moyen Âge: problèmes de catalogage, d'édition et d'interprétation‘, Orléans, Hôtel Dupanloup, 24. Juni 2014.

### Horezky, Oded

- „Leo Strauss on Cultural Zionism and the Theological-Political Problem“, Tikvah Fund, New York, 12. November 2013.
- „A 15th-Century Reader of Gersonides: Don Isaac Abravanel and the Question of Providence and Astral Influences“, ‚Everyone contested his views, no one denied his importance‘ – Gersonides through the Ages, International Conference, University of Geneva, 17.-19. Februar 2014 (with Dr. Cedric Cohen Skalli).
- „Natural Sciences and Divine Law in Maimonides and Gersonides“, Forschungskolloquium des Thomas-Instituts, Universität zu Köln, 30. Juni 2014.

### Jeschke, Thomas

- „Medieval Philosophical Psychology and Its History. Speaking of Sander de Boer's *The Science of the Soul. The Commentary Tradition on Aristotle's De anima, c. 1260-c. 1360*“, Philosophical Review Club, Leuven (B), 20. Februar 2014.
- „Medieval Faculty Psychology and Its Historiography. Or Four Rules How to Deal with Medieval Texts and Their History“, DWMC Research Day, Institute of Philosophy, Leuven (B), 02. Juni 2014.

### Maurière, Maxime

- „Caractéristiques linguistiques et lexicales de la mystique médiévale (moyen haut-allemande) dite ‚rhénane‘“, Séminaire ‚Diptyque‘: Le discours mystique et la question du langage (Moyen Âge et Renaissance), Université de Paris-Ouest-Nanterre-La Défense, 7. März 2014.
- „Die *Compilatio mystica* als Versuch einer Systematisierung der

volkssprachigen Lehre Meister Eckharts und seiner ‚Schule‘“, International EGSAMP Summerschool in Elena, 19.-24. Juli 2014.

### **Regh, Stephan**

- „Real Colors and Conflicting Appearances“, Konferenz ‚Color in Concepts: Representation and Processing of Color in Language and Cognition‘ (02.06.-03.06.2014), Heinrich Heine Universität Düsseldorf, 03. Juni 2014.

### **Retucci, Fiorella**

- „L'edizione storico-critica del Commento alle Sentenze di Durando di S. Porciano“, Seminario di Ecdotica e critica del testo, Università degli Studi di Napoli ‚L'Orientale‘, 15. April 2014.

### **Schliwski, Carsten**

- „Jüdisches Geschichtsdenken nach der Vertreibung aus Spanien“, Philosophisches Café, Wuppertal, 30. Juni 2014.

### **Senger, Hans Gerhard**

- „Letzte Cusanische Jagdzüge 1464: Compendium – De apice theoriae“, Rom, Päpstliches Institut S. Maria dell'Anima, 24. Oktober 2014.

### **Speer, Andreas**

- „Was macht die Theologie zur Wissenschaft?“, Philosophisches Arbeitswochenende in der Thomas-Morus-Akademie, 01. Dezember 2013.
- „Monotheismus und natürliche Theologie“, Colloquio Internazionale Castelli: ‚Monotheismo come problema‘, 05.-07. Januar 2014.
- „Officium sapientis“, Predigt zum Thomas-Fest in der Dominikanerkirche St. Bonifaz in Mainz, 27. Januar 2014.
- „Was ist mystische Theologie?“, 7. Symposion zur Philosophie des Mittelalters an der Leibniz Universität Hannover: ‚Mystik im Mittelalter – Gegensatz oder Vollendung der Vernunft?‘, 25.-27. Februar 2014.
- „The Pursuit of Wisdom and the Office of the Wise“, Sint-Thomaslezing 2013-14, Hoger Instituut voor Wijsbegeerte, Katholieke Universiteit Leuven, 06. März 2014.
- „Meister Eckhart – Gott suchen im Alltag“, Vortragsreihe in der Antoniterkirche: ‚Zwischen Kontemplation und Aktion‘, 12. März 2014.
- „Penser sans Moyen Âge – Towards a Philosophical Topology of a Millenium“, Corso Dottorale 2013-2014 ‚IL LUOGO E LA DISTANZA‘, Dottorato Europeo ‚Forme e storia dei saperi filosofici‘, 25.-27. März 2014.
- „Was ist der Mensch?“, Ringvorlesung der a.r.t.e.s. Graduate School im

Sommersemester 2014 ‚Was ist Anthropologie? Die Frage nach dem Menschen und seiner Praxis in den Wissenschaften‘, 16. April 2014.

- ‚Der Zweifel als Tugend‘, Ringvorlesung ‚Thinking Shakespeare / Shakespeare Denken‘ im Rahmen der Ausstellung ‚A Party to Will!‘, MAKK, Köln, 21. Mai 2014.
- ‚Der Wille zum Wissen‘, Mainzer Universitätsgespräche: ‚Warum wir wissen wollen: Neugier, Staunen, Zweifeln‘, 02. Juli 2013.
- ‚Kontemplation und Weisheit‘, EGSAMP Summer School: ‚Sein und Freiheit – Being and Freedom‘, Elena 19.-24. Juli 2014.
- ‚Contemplation and Wisdom‘, International Conference in Honour of Kent Emery, Jr.: ‚Contemplation & Philosophy. Scholastic and Mystical Modes of Medieval Philosophical Thought‘, University of Notre Dame, 28.-29. Juli 2014.
- ‚The Logos within Us. The Twofold Christian Approach to Language and Logic‘, SIEPM-Colloquium Freiburg i.Br. ‚The Origin and Nature of Language and Logic in Medieval Islamic, Jewish, and Christian Thought‘, 20.-23. August 2014.
- ‚Die Wahrheit kann der Wahrheit nicht widersprechen‘. Einige Überlegungen zum Verhältnis von Philosophie & Theologie im Ausgang von Ibn Rushds ‚Faṣl al-maqāl‘, Internationaler Kongreß: ‚Horizonte der islamischen Theologie‘, Frankfurt a.M., 01.-05. September 2014.
- Eröffnung der 39. Kölner Mediaevistentagung ‚Schüler und Meister‘, 09.-12. September 2014.
- ‚Ursprungserzählungen und Ursprungsmythen. Aitiologische Diskurse in der Philosophie‘, Kolloquium ‚Tradition und Geltung – zur epistemischen Relevanz philosophischer Überlieferung‘, XXIII. Deutscher Kongress für Philosophie, Münster, 02. Oktober 2014.

### Veit, Raphaela

- ‚Constantine the African and Pharmacy: The Problem of the *Pantegni Antidotary*‘, International Medieval Congress, Leeds, 07.-10. Juli 2014.
- ‚Avicenna, seine Schüler, die Textgeschichte der *Taʿlīqāt* und die Abfassung des *Dānesh-Nāme*‘, 39. Kölner Mediävistentagung: ‚Schüler und Meister‘, 09.-12. September 2014.

### Wirmer, David

- ‚Science or Scholarship? Ibn Sīnā’s *Qanūn* in Hebrew Translations and Commentaries‘, Tagung ‚Medical Texts in Hebrew Contexts – Jewish Physicians and the Dynamics of Cultural Transfer in Pre-Modern Europe‘, Institute for Advanced Studies, Jerusalem, 9.-10. Dezember 2013.
- ‚„But Dearer Still is Truth“: Simeon ben Zemah Duran (1361-1444) and His Critique of Gersonides‘, Tagung ‚Everyone contested his views, no one denied

his importance. – Gersonides through the ages', Genf, Fondation Hardt, 17.-20. Februar 2014.

- „Avicennas Kanon der Medizin: Ein Schulbuch der Naturphilosophie in der hebräischen Tradition“, Forschungskolloquium des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität zu Köln (ZEMAK), 04. Juli 2014.
- „Maimonides: Naturerkenntnis und Gottesgesetz“, Vortrag im Rahmen der ‚Philosophischen Reihe‘, Bad Nauheim, 10. Oktober 2014.

## Publikationen

---

### Publikationen der Mitarbeiter

---

Aertsen, Jan A.

- „Platonism“, in: R. Pasnau (Hg.), *The Cambridge History of Medieval Philosophy*, vol. I, Cambridge 2014 (revised ed.), 76-85.

Di Segni, Diana

- „Per un’edizione critica del *Dux neutrorum* di Mosè Maimonide“, in: *Medioevo in formazione. I giovani storici e il futuro della ricerca*, Livorno 2013, 149-155.
- „La table des préceptes dans le ‚Dux neutrorum‘ de Moïse Maïmonide“, in: A. Speer – G. Guldentops (Hg.), *Das Gesetz*, Berlin 2014, 229-262.
- „‚Aristotelis sententia de mundi aeternitate exposita a Maiemonide‘. Le citazioni dalla *Guida dei perplessi* nel *Pugio fidei* di Raimondo Martí“, in: A. Beccarisi – A. Capone (Hg.), *Aliter. Controversie religiose e definizioni di identità tra Tardoantico e Medioevo*, Roma, 117-141 [im Druck].

Guldentops, Guy

- *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Distinctiones 1-7 libri Quarti*, hg. von G. Guldentops – G. Pellegrino, Leuven 2014, 53\*-219 pp.
- A. Speer – G. Guldentops (Hg.), *Das Gesetz – The Law – La Loi* (Miscellanea Mediaevalia 38), Berlin / Boston 2014, xvi-774 pp.
- A. Speer – F. Retucci – T. Jeschke – G. Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary: Historical, Philosophical and Theological Issues*, Leuven / Paris / Walpole, MA 2014.
- „L’antifatalisme de Jules Sirenius“, in: P. d’Hoine – G. Van Riel (Hg.), *Fate, Providence and Moral Responsibility in Ancient, Medieval and Early Modern Thought*, Leuven 2014, 653-676.
- „God’s Knowledge of Evil. Durand’s ‚Thomistic‘ View and Its Influence“, in: Speer – Retucci – Jeschke – Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary*, 256-294.
- „Die Kritik des Ägidius von Rom am ‚falschen Gesetz‘ in ihrem philosophie- und theologiehistorischen Kontext“, in: Speer – Guldentops (Hg.), *Das Gesetz*, 583-606.

### Jeschke, Thomas

- „Thomistic Sacramentology in a Commentary by Durandus of St.-Pourçain. Remarks on a *Lectura Secundum Durandum* (MS Paris, BnF, lat. 12331)“, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 80/2 (2013), 259-305.
- A. Speer – F. Retucci – T. Jeschke – G. Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary: Historical, Philosophical and Theological Issues*, Leuven / Paris / Walpole, MA 2014.
- „The Manuscript Tradition of Book IV of Durand’s *Sentences Commentary*“, in: Speer – Retucci – Jeschke – Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary*, 97-118.
- [Review of:] Sander W. de Boer, *The Science of the Soul. The Commentary Tradition on Aristotle’s De anima, c. 1260-c. 1360* (Ancient and Medieval Philosophy. Series 1, 46), Leuven 2013, in: *Tijdschrift voor Filosofie* 76/2 (2014), 355-357.

### Hissette, Roland

- „Maître Guillaume de Luna“, in: C. Angotti – M. Brinzei – M. Teeuwen (Hg.), *Portraits de Maîtres offerts à Olga Weijers*, Porto 2012, 169-178.

### Maxime Mauriège

- „La *Compilatio mystica* ou le doux miel de la mystique rhénane“, in: *Revue de l’histoire des religions* 230/4 (2013), 485-507.
- „Législation de l’homme intérieur et extérieur chez Maître Eckhart“, in: A. Speer – G. Guldentops (Hg.), *Das Gesetz – The Law – La Loi*, Berlin / Boston 2014, 609-627.

### Miteva, Evelina

- „Perfectio: The History of a Notion“, in: *Bulgarische Philosophieübersicht* 3 (2014), 140-158.
- [Übersetzung ins Bulgarische von:] C. Steel, „Medieval Philosophy: an Impossible Project? Thomas Aquinas and the ‚Averroistic‘ Ideal of Happiness“, in: *Archiv für mittelalterliche Philosophie und Kultur* 19 (2013), 152-187.

### Perrone, Massimo

- *Durandi de Sancto Porciano, Scriptum super IV libros Sententiarum. Distinctiones 22-38 libri Secundi*, hg. von F. Retucci – M. Perrone, Leuven / Paris / Walpole, MA 2013.
- *Durandi de Sancto Porciano, Scriptum super IV libros Sententiarum. Distinctiones 39-44 libri Secundi*, hg. von M. Perrone, Leuven / Paris / Walpole, MA 2014.

## Retucci, Fiorella

- A. Speer – F. Retucci – T. Jeschke – G. Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary: Historical, Philosophical and Theological Issues*, Leuven / Paris / Walpole, MA 2014.
- „Selected Problems in Books I-II of Durand's *Sentences Commentary*“, in: Speer – Retucci – Jeschke – Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary*, 71-96.
- „Nuovi percorsi del platonismo medievale: i commentari bizantini all'Etica Nicomachea nel Sapiientiale di Tommaso di York“, in: *Documenti e Studi sulla tradizione filosofica medievale* 24 (2013), 85-120.

## Schliwski, Carsten

- „Die Motivik von Herrschaft und Gewalt bei David Re'uveni“, in: *Chilufim. Zeitschrift für jüdische Kulturgeschichte* 16 (2014), 5-31.
- „Joseph ha-Kohen and the ‚Discovery‘ of the Americas“, in: S. Lachenicht (Hg.), *Europeans Engaging the Atlantic. Knowledge and Trade, 1500-1800*, Frankfurt / New York 2014, 73-88.

## Senger, Hans Gerhard

- „Editorische Terminologie – aus philosophiegeschichtlicher Sicht (1997)“, in: G. Martens (Hg.), *Editorische Begrifflichkeit. Überlegungen und Materialien zu einem ‚Wörterbuch der Editionsphilologie‘*, Berlin 2013, 85ff.
- „Die Funktion und Bedeutung des Quaternars bei Cusanus“, in: R. Brandt (Hg.), *Die Macht des Vierten. Über eine Ordnung der europäischen Kultur*, Hamburg 2013, 121-149.
- „De aequalitate (1459) Über die Gleichheit“. – „De venatione sapientiae (1463) – Jagd nach Weisheit“. – „Dialogus de ludo globi – Dialog über das Kugelspiel“. – „De apice theoriae – Die höchste Stufe der Betrachtung“. – „De usu communionis / Epistulae ad Bohemos – Über die Praxis der Kommuniondarreichung, Briefe an die Böhmen“, in: M. Brösch – W. A. Euler – A. Geissler – V. Ranff (Hg.), *Handbuch Nikolaus von Kues. Leben und Werk*, Darmstadt 2014, 218-221, 250-255, 255-261, 270-274, 298-306.
- *Nicolai de Cusa opera omnia, Vol. XV, Opuscula III, Fasc. 1: Opuscula Bohemica. De usu communionis. Epistulae ad Bohemos. Consilium. Intentio de eadem materia*, hg. von S. Nottelmann – H. G. Senger, Hamburg 2014, XLVII + 186.

## Speer, Andreas

- A. Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘* (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin / Boston 2014, XXXVII-450-

64 Tafeln.

- „Zwischen Kunsthandwerk und Kunst. Die ‚Schedula diversarum artium‘ als ‚Handbuch‘ mittelalterlicher Kunst?“, in: Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst*, XI-XXXIV.
- „Das ‚Schedula‘-Portal – eine digitale Edition der ‚Schedula diversarum artium‘“, in: Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst*, XXXV-XXXVII.
- „Divine Government and Human Freedom“, in: P. d’Hoine / G. Van Riel (Hg.), *Fate, Providence and Moral Responsibility in Ancient, Medieval and Early Modern Thought. Studies in Honour of Carlos Steel* (A.M.P., S. 1, vol. XLIX), Leuven 2014, 517-537.
- „Was sich dem Denken entzieht“, in: *Archiv für mittelalterliche Philosophie und Kultur* XX (2014), 9-28.
- A. Speer – F. Retucci – T. Jeschke – G. Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary: Historical, Philosophical and Theological Issues* (RTPM – Bibliotheca, 9) Leuven / Paris / Walpole, MA 2014, 436 pp.
- „The Durandus Project at the Thomas-Institut: The *Status Quaestionis*“, in: Speer – Retucci – Jeschke – Guldentops (Hg.), *Durandus and His Sentences Commentary*, 71-96.
- A. Speer – G. Guldentops (Hg.), *Das Gesetz – The Law – La Loi* (Miscellanea Mediaevalia 38), Berlin / Boston 2014, xvi-774 pp.
- „Vor dem Gesetz – zur Einführung“, in: Speer – Guldentops (Hg.), *Das Gesetz – The Law – La Loi*, XI-XVI.
- „Naturgesetz und Dekalog bei Thomas von Aquin“, in: Speer – Guldentops (Hg.), *Das Gesetz – The Law – La Loi*, 350-370.

#### Veit, Raphaela

- [Rezension von:] Nahyan Fancy, *Science and Religion in Mamluk Egypt: Ibn al-Nafīs, Pulmonary Transit and Bodily Resurrection* (Culture and Civilization in the Middle East, 37), New York 2013. in: *ISIS. An International Review Devoted to the History of Science and Its Cultural Influences* 105/3 (2014), 632-633.

---

## Publikationsreihen

Miscellanea Mediaevalia (hrsg. von Andreas Speer, Berlin / New York)

Bd. 38: Andreas Speer und Guy Guldentops (Hg.), *Das Gesetz – The Law – La Loi*

Einleitung: Andreas Speer (Köln): *Vor dem Gesetz – zur Einführung*

### 1. Gesetzesbegriffe

Herbert Kalb (Linz): *Rechtswissenschaften, Rechtsgeschichte und der Gesetzesbegriff im Mittelalter* – Christoph Kann (Düsseldorf): *Terminologie und Etymologie des mittelalterlichen Gesetzesbegriffs* – Rémi Brague (Paris/München): *Deux formes de théocratie* – Jukka Korpela (Joensuu): *Zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft: Verbindungen zwischen dem russischen ‚zakon‘ und dem tatarisch-persischen Rechtsdenken.*

### 2. Gesetz, Recht und Politik

Karl Ubl (Köln): *Die erste Leges-Reform Karls des Großen* – Daniel Ziemann (Budapest): *Kirchenrecht und politische Kommunikation im Frankenreich des 9. Jahrhunderts* – Helmut G. Walther (Jena): *Lex und consuetudo. Zum politischen Hintergrund ihres Verhältnisses in den Lehren der Bologneser Legisten des 12. bis 14. Jahrhunderts* – Andrea Zorzi (Firenze): *The Notion and the Practices of vindicta in the Italian City-States in the Light of the Various Juridical and Theological Traditions* – Marie Blahova (Prag): *Die Anfänge der Kodifikation des Landrechts in Böhmen* – Regina Schäfer (Mainz): *Rechtsprechung ohne Gesetz? Die Rechtsentscheidungen der Schöffen von Niedergerichten.*

### 3. Koran und Gesetz im islamischen Denken

Angelika Neuwirth (Berlin): *Die ‚Entdeckung des Bösen‘ im Koran? Überlegungen zu den koranischen Versionen des Dekalogs* – Benjamin Jokisch (Berlin): *Sari'a: Determinanten des islamischen Gesetzesbegriffes im Spiegel der Spätantike* – Frank Griffel (Yale): *„... and the killing of someone who upholds these convictions is obligatory!“ Religious Law and the Assumed Disappearance of Philosophy in Islam.*

### 4. Jüdische Gesetzeshermeneutik

Diana Di Segni (Lecce/Köln): *La table des préceptes dans le ‚Dux neutrorum‘ de Moïse Maimonide* – Saverio Campanini (Paris): *Talmudisten versus Kabbalisten? Der Streit um die Hermeneutik der Gebote im mittelalterlichen Judentum.*

### 5. Scholastische Lex-Traktate und Gesetzesauffassungen

Franklin T. Harkins (Durham, UK): *Littera et Lex. Scriptural Hermeneutics and the old Law at the Twelfth-Century Parisian Abbey of St. Victor* – Michael Basse (Dortmund): *Der Traktat ‚De legibus et praeceptis‘ der ‚Summa Halensis‘ und sein kulturgeschichtlicher Kontext* – Maria Burger (Bonn): *Lex divinitatis – Albertus*

*Magnus kommentiert Dionysius Areopagita* – Thomas Marschler (Augsburg): *Der Vergleich von Altem und Neuem Gesetz im Spiegel ausgewählter scholastischer Kommentierungen von 3 Sent., d. 40* – Andreas Speer (Köln): *Naturgesetz und Dekalog bei Thomas von Aquin* – Christian Rode (Bonn): *Olivis Ontologie des Rechts und des Sozialen* – Marialucrezia Leone (Rom/Köln): *Henry of Ghent on Divine Law, Natural Law and Human Law* – Anne Eusterschulte (Berlin): *Lex libertatis und ius naturale. Freiheitsgesetz und Naturrechtslehre bei Wilhelm von Ockham*

#### 6. Göttliches und natürliches Gesetz im byzantinischen Denken

Georgi Kapriev (Sofia): *Die göttliche Gesetzgebung und die Norm der Erkenntnis gemäß Gregorios Palamas* – Smilen Markov (Sofia/Lausanne): *Gültigkeit und Anerkennung der natürlichen Grenzen. Gennadios Scholarios' Konzept des natürlichen Gesetzes.*

#### 7. Gesetzesdiskurse zwischen erster und zweiter Scholastik

Virpi Makinen (Helsinki): *Duty to Self-Preservation or Right to Life? The Relation between Natural Law and Natural Rights (1200-1600)* – Lidia Lanza (Porto): *The Relationship between Conscience and Law in Some Late Scholastic Commentators on Aquinas's ‚Summa theologiae‘* – Paula Oliveira e Silva (Porto): *Facing the Ambiguities of Aquinas: The Sixteenth-Century Debate on the Origin of ius gentium* – Dominik Recknagel (Halle/Saale): *Der Begriff des Naturgesetzes zwischen Intellektualismus und Voluntarismus und die via media bei Francisco Suarez.*

#### 8. Interreligiöse Polemik

Mattias M. Tischler (Barcelona): *Lex Mahometi. Die Erfolgsgeschichte eines vergleichenden Konzepts der christlichen Religionspolemik* – Görge K. Hasselhoff (Ratingen-Lintorf): *Jüdisches Gesetz christlich interpretiert: Ramon Martis ‚Pugio fidei‘* – Guy Guldentops (Köln): *Die Kritik des Ägidius von Rom am falschen Gesetz in ihrem philosophie- und theologiehistorischen Kontext.*

#### 9. Gesetz und Spiritualität

Maxime Mauriège (Köln): *Legislation de l'homme interieur et exterieur chez Maitre Eckhart* – Martina Wehrli-Jones (Zürich): *Lebensregeln für Laien: Dionysius der Kartäuser als Kommentator der franziskanischen Drittordensregel und Verfasser eines Regelverkehrs für alle Christen (‚De doctrina et regulis vitae christianorum‘)* – Isabelle Mandrella (München): *Die Konzeption des lebendigen Gesetzes (lex viva) bei Nicolaus Cusanus.*

#### 10. Vergegenwärtigungen des Gesetzes

Henrike Manuwald (Freiburg i.Br.): *Gott ‚vor dem Gesetz‘. Göttliches und menschliches Recht im ‚Evangelium Nicodemi‘ Heinrichs von Hesler* – Susanne Wittekind (Köln): *Lex und iuramentum. Gott als Wahrheitszeuge und Rechtsgarant in spani-*

*schen Gesetzescodices* – Anthony Musson (Exeter): *Seeing Justice: The Visual Culture of the Law and Lawyers*.

**Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden / Boston)**

- Bd.113: Alfred van der Helm, *Thomas Manlevelt – Questiones libri Porphirii*, 2014.
- Bd.114: Theodor W. Köhler, *Homo animal nobilissimum. Konturen des spezifisch Menschlichen in der naturphilosophischen Aristoteles-kommentierung des 13. Jahrhunderts*. Teilband 2, 2014.
- Bd.115: Christina Thomsen Thörnqvist, *„Anonymus Aurelianensis III“ in Aristotelis Analytica priora*, 2014.
- Bd.116: Paolo Rubini, *Pietro Pomponazzis Erkenntnistheorie*, 2015.

**Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven)**

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgeber sind Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Dom Guibert Michiels, Andreas Speer, Carlos Steel und David Wirmer. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

Heft 80,2 (2014): M.V. Dougherty: *Richard Knapwell and Medieval Moral Dilemma Theory* – Thomas Jeschke: *Thomistic Sacramentology in a Commentary by Durandus of St.-Pourçain. Remarks on a Lectura secundum Durandum (MS Paris, BnF, lat. 12331)* – Bernd Roling: *Die Geometrie der Bienenwabe. Albertus Magnus, Karl von Baer und die Debatte über das Vorstellungsvermögen und die Seele der Insekten zwischen Mittelalter und Neuzeit* – Olivier Boulnois: *Une synthèse sur l'histoire de la métaphysique médiévale* – Luca Gili: *The Medievals on Aristotle's Doctrine of Substance* – Guy Guldentops: *Note sur Richard de Mediavilla*.

Heft 81,1 (2014): Brian Francis Conolly: *Dietrich of Freiburg on the Succession of Forms in the Intensification of Qualities* – Garret R. Smith: *The Origin of Intelligibility According to Duns Scotus, William of Alnwick, and Petrus Thomae* – Charles Bolyard: *Henry of Harclay on Knowing Many Things at Once* – Elpida Lazari/Chris Schabel: *Cosmology and Theology in Gerard of Siena's Question on the Empyrean Heaven* – Chris Schabel/Fritz S. Pedersen: *Miraculous, Natural, or Jewish Conspiracy? Pierre Ceffon's Question on the Black Death, with Astrological Predictions by Gersonides and Jean de Murs / Firmin de Beauval* – Catherine König-Pralong: *Le volontarisme scotiste. Constitutions et usages d'une césure historique à l'âge moderne*.

In der von der Redaktion der *RTPM* herausgegebenen Reihe *Bibliotheca* sind folgende Bücher erschienen:

- Bd. 9: A. Speer, F. Retucci, T. Jeschke, G. Guldentops (eds.), *Durand of Saint-Pourçain and His Sentences Commentary. Historical, Philosophical, and Theological Issues*, Leuven / Paris / Walpole, MA 2014.
- Bd. 10.2.4: M. Perrone (ed.), *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Buch II, dd. 39-44*, Leuven / Paris / Walpole, MA 2014.
- Bd. 10.4.1/1: G. Guldentops et G. Pellegrino (eds.), *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Buch IV, dd. 1-7*, Leuven / Paris / Walpole, MA 2014.

## Digitale Angebote

---

---

### Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

<http://dare.uni-koeln.de/>

Diese Digitale Forschungsumgebung bietet bisher digitale Volltexteditionen von mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen der Werke des Averroes, Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website befindet sich im kontinuierlichen Ausbau und wird nahezu täglich aktualisiert.

---

### Averroes-Database

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/index.php?id=11620>

Dieser Vorgänger des *Digital Averroes Research Environment*, der eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, steht weiter online zur Verfügung, wird aber nicht mehr gepflegt. Die Werksbeschreibungen werden in naher Zukunft in aktualisierter Form in D.A.R.E. erscheinen.

---

### Schedula Portal

<http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden.

---

### Durandus-Projekt

<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>

Die Arbeitsgruppe des Durandus-Projekts stellt das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion sowie Teile aus dem zweiten und vierten Buch online zur Verfügung. Der Text der kritischen Edition (Redaktion 1 und 2) ist ebenfalls in Auszügen online zugänglich. Zudem wurde die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus erstellt, die auf der Homepage eingesehen werden kann.

---

### Mikrofilm-Datenbank

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/index.php?id=11619>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält

inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter den gesamten Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues.

---

### **Bibliothekskatalog**

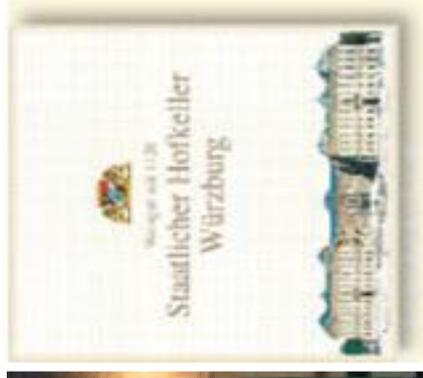
<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/index.php?id=11500>

Die umfangreiche Spezialbibliothek des Thomas-Instituts wird seit 2003 kontinuierlich retrokatalogisiert. Im Berichtszeitraum wurden weitere 1500 Titel katalogisiert, sodass nun ca. 15500 (von 25000) Titel online recherchiert werden können. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität ([kug.ub.uni-koeln.de](http://kug.ub.uni-koeln.de)) abgefragt werden.

## Freunde des Thomas-Instituts

---

Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln  
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjev, Sofia (BG)  
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin  
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)  
Prof. Dr. Francesco del Punta, Pisa (I) (†)  
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)  
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln  
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum  
Prof. Dr. Wouter Goris, Amsterdam (NL)  
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg  
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Erfstadt  
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg  
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Kluxen, Bonn (†)  
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn  
Prof. Dr. Bernhard König, Köln  
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln  
Prof. Dr. Claudio Leonardi, Florenz (†)  
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster  
Bischof Manfred Melzer, Köln  
Prof. Dr. Erich Meuthen, Köln  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, Düsseldorf (†)  
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln  
Prof. Dr. Katharina Niemeyer, Köln  
Emanuel Peeters, Leuven (B)  
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)  
Prof. Dr. Pasquale Porro, Paris (F)  
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin  
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)  
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)  
Dr. Gudrun Vuillemin-Diem, Les Fourgs (F)  
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln  
Prof. Dr. Albert Zimmermann, Köln



# *Weltkultur(erbe) und Weinkultur*

Staatlicher Hofkeller Würzburg ■ Residenzplatz 1 ■ 97070 Würzburg ■ <http://www.hofkeller.de>

Herausgegeben von *Andreas Speer*

# MISCELLANEA MEDIAEVALIA

Veröffentlichungen des Thomas-Instituts der Universität Köln

Die *Miscellanea Mediavalia* präsentieren seit ihrer Gründung durch Paul Wilpert im Jahre 1962 Arbeiten des Thomas-Instituts der Universität zu Köln. Das Kernstück der Publikationsreihe bilden die Akten der im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Kölner Mediaevistentagungen, die vor über 50 Jahren von Josef Koch, dem Gründungsdirektor des Instituts, ins Leben gerufen wurden. Der interdisziplinäre Charakter dieser Kongresse prägt auch die Tagungsakten: Die *Miscellanea Mediavalia* versammeln Beiträge aus allen mediävistischen Disziplinen – die mittelalterliche Geschichte, die Philosophie, die Theologie sowie die Kunst- und Literaturwissenschaften sind Teile einer Gesamtbetrachtung des Mittelalters.



Band 38  
**DAS GESETZ - THE LAW - LA LOI**  
*Hrsg. v. Andreas Speer, Guy Guldentops*  
2014. 790 Seiten. 22 Farbtafeln

**Gebunden** € 199,95/RRP US\$ 280.00  
ISBN 978-3-11-035001-2  
**eBook (PDF)** € 199,95/RRP US\$ 280.00  
ISBN 978-3-11-038659-2  
**eBook (ePUB)** € 999,-/RRP US\$ 1,399.00  
ISBN 978-3-11-036780-5  
**Print + eBook** € 299,-/RRP US\$ 419.00  
ISBN 978-3-11-035009-8



Band 37  
**ZWISCHEN KUNSTHANDWERK UND KUNST:  
DIE ‚SCHEDULA DIVERSARUM ARTIUM‘**  
*Hrsg. v. Andreas Speer*  
Unter Mitarb. v. Maxime Mauriège,  
Hiltrud Westermann-Angerhausen  
2013. 576 Seiten. 48 Farbtafeln. 40 Abb.

**Gebunden** € 149,95/RRP \*US\$ 210.00  
ISBN 978-3-11-033477-7  
**eBook (PDF)** € 149,95/RRP \*US\$ 210.00  
ISBN 978-3-11-033482-1  
**Print + eBook** € 229,-/RRP \*US\$ 321.00  
ISBN 978-3-11-033483-8

DE  
|  
G

DE GRUYTER

ZULETZT ERSCHIENEN

degruyter.com